



Strouendes Volt.

Wenn die Natur sich anstellt, den Frühling als den Bringer neuen Lebens zu empfangen...

Das ist die Zeit, wo wir den Sonntag Reminiscere begehen.

Märzenwinde brausen durchs Land, rütteln an den Krönen heinalter Bäume...

Ein noch größerer Sterben als das des Winters ging über unser Volk.

Der Donner des Krieges ist verstummt, das Schwert ist abgeschliffen.

Reminiscere will uns sagen: Ja, macht doch die Augen auf!

Und geben wir hinaus in die Natur am Sonntag Reminiscere...

Wird es mit unserem Volk nicht ähnlich sein? Wird ihm nach der schmerzhaften Zeit...

Wiederaufnahme der Arbeit in den Zaubhammerwerken.

In einer heute vormittag im Stern Ratgehabenen Versammlung der ausgesperrten Metallarbeiter wurde beschlossen...

Wie und mitgeteilt wird, erfolgt die Wiederaufnahme der Arbeit...

Mit der Wiederaufnahme der Arbeit hat der mehrwöchige schwere Wirtschaftskampf zunächst ein Ende erreicht.

Beilegung des Streites in der sächsischen Hüttenindustrie.

Düsseldorf. (Zunftspruch.) Die die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie...

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa.

am Dienstag, den 6. März 1928 18,30 Uhr in der Aula der Oberrealschule.

- 1. Vereinfachung des Spielfeldes innerhalb der Bauarbeiten Sportplatzes... 2. Einleitung der Wasserleitung in die städtischen Grundstücke... 3. Innenanfertigung des dem Riesaer Verein für Jugendpflege im Jahre 1923 gemachten sinesien Darlehens...

- 12. Rückübernahme des Verzinses, den Wunden von Mietwohnungen in die st. Kaserne 23 betz. (Berichterhalter Herr Stadtbaumeister.) 13. Aufhebung eines Darlehens von 88 000 RM, aus dem Haus, Aufgabebau für den Wohnungsbau 1928...

Zeitliches und Sächsisches.

Wettervorhersage für den 4. März 1928. Rücktritt von der sächs. Landesregierung zu Dresden.

Daten für den 4. und 5. März 1928. Sonnenaufgang 6,37 (6,35) Uhr. Sonnenuntergang 17,46 (17,47) Uhr.

- 1182: Erwählung Friedrich Barbarossa zum Kaiser. 1829: der Ingenieur Carl Heinrich von Siemens in Riesa. 1840: Berufigung der Herrschaftlichen Verfassung.

Geistesjubiläum. Am heutigen Tage ist es Herrn Tapeziermeister und Dekorateur Rüdiger Hündig...

Felicitationsbericht. In der Nacht zum 3. März sind in einigen Schrebergärten an der Steinstraße im Stadtteil Gröba...

Unsere Heimat. Die heutige Heimatbeilage bringt den Schluss aus der Geschichte des Dorfes Langenberg bei Riesa.

Die Volksschule Gröba in Riesa veranlaßt morgen, Sonntag, den 4. März 1928, vormittags von 9-12 Uhr eine Ausstellung...

Die Freie Vereinigung ehem. Angehöriger des 1. Inf. Regt. 102 Riesa und Umgebung begeht am Sonntag, den 4. März ihr Wintervergnügen.

Die GÖA-Technikergemeinschaft in Riesa, die auf eine gute Entwicklung innerhalb kurzer Zeit zurückblicken kann...

Kriegsgräberfürsorge. Vor einigen Tagen haben wir schon kurz über die Zwecke und Ziele des sächsischen Deutsche Kriegsgräberfürsorge, e. B. berichtet.

Stenbahnverkehr zur Leipziger Messe. Die Beförderung von voraussichtlich über 150 000 Besuchern der Frühjahrsmesse...

Mittelstufe auf unseren Auslandskorrespondenzen zu geben, haben am 7. März 1928 abends 8 Uhr im Saal des 'Sächsischen Hof' zu Riesa...

Der sächsische Staatsbeamtenverein für die Wohlfahrtsanstalten hat in dem Kurort Dresden-Bühlau einen erheblichen Teil...

Die sächsische Staatssparkasse hat für die Zukunft Dresdner-Bühlau einen erheblichen Teil der aufgelösten Sanatoriums-Bühlau...

Ermäßigung der Fernspreckgebühren in Verkehr mit Amerika. Am 4. März tritt im Fernspreckverkehr Deutschland-Amerika eine Gebührenermäßigung ein.

Neue Synodalvorlagen. Das evangelisch-luth. Landeskonkordatium ließ der LandesSynode eine Vorlage über die Übernahme eines ehemaligen Besitzes...

Wertvolle alte Kunstgegenstände gekohlen. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. Aus Dresden wird gemeldet: Nachdem erst kürzlich durch Einbruch...

Rund 300 Millionen Spareinlagen bei den sächsischen Sparkassen. Der Bestand an Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen Sachsens...

Fernspreckanleihe der Gemeindeverwaltungen. Der sächsische Gemeindevorstand teilte mit: Die Eintragung der Fernspreckanleihe der Stadt- und Landgemeindeverwaltungen...

Stenbahnverkehr zur Leipziger Messe. Die Beförderung von voraussichtlich über 150 000 Besuchern der Frühjahrsmesse von und nach Leipzig erfordert umfangreiche Vorarbeiten...

Stenographie und Schenke auf...  
a) Vermählungs- und Gefährlichkeitsverträge...  
b) Verträge über die Verhältnisse der...  
c) Verträge über die Verhältnisse der...  
d) Verträge über die Verhältnisse der...

Der Reichsausschuss für die...  
Die Reichsausschuss für die...  
Die Reichsausschuss für die...

Sozialdemokratische...  
Die sozialdemokratische...  
Die sozialdemokratische...

Hunde als...  
Das Ministerium...  
Das Ministerium...

Aus der...  
Die...  
Die...

Deutschland als...  
Die...  
Die...

Reben der...  
Die...  
Die...

Der...  
Die...  
Die...

Seit...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

Die...  
Die...  
Die...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

...  
...  
...

# Für den Frühling

## In einer MODEN-SCHAU

zeigen wir den heutigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend  
ab heute Sonnabend  
gediegene Neuheiten für den Frühling und Sommer  
in allen Schaufenstern und Innenräumen unseres Hauses  
zu niedrigsten Preisen

Von geschmackvollen  
künstlerischen Dekorationen umrahmt,  
erblickt das staunende Auge

Wir wollen den Beweis unserer Leistungsfähigkeit,  
von dem wir Sie so oft überzeugten, von neuem  
erbringen, und es sollte daher keine Dame ver-  
säumen, unsere Schaufenster zu besichtigen

die neuesten Woll-Kleiderstoffe  
die neuesten Seidenstoffe  
die neuesten Mäntel  
die neuesten Apachenschals  
die neuesten Kleiderkragen  
die neuesten Besätze und Schnallen  
und sonstige modische Artikel

Geb.  
**Riedel**

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land



**Die moderne  
Damenuhr**

Der vornehme praktische Schmuck  
Ein Geschenk fürs Leben

**B. Költzsch**  
Hauptstraße 101 Ecke Rosenplatz

Rieser Dampffärberei und Chemische Reinigungsanstalt  
Formaf 577 **Arthur Nitzsche** Formaf 577  
reingt, färbt und plündert alle Aufträge innerhalb 3 bis 4 Tagen  
Beste und billigste Ausführung wie bekannt

Hauptgeschäft: Riesa, Schützenstrasse 1  
Zweiggeschäfte Riesa, Paulitzer Strasse 12  
Gröba, Weststrasse 6  
Strehla, Hauptstrasse 151



**Die Alpi-Uhr**

**DAS WILLKOMMENE  
OSTERGESCHENK**

Sei sparsam, wähl' das Beste nur!  
Bei Uhren — die Alpi-Uhr!

Verkaufsstelle der Alpi-Uhren  
in Riesa nur bei:  
**A. Herkner**  
Inh.: Johannes Kühnert,  
Wettinerstraße 6.

**Reinhold Mammitzsch**  
Schuhmachermstr., Goethestr. 32  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schuhwerk  
aller Art nach Maß, sowie zu Reparaturen.  
Arbeiten unter Garantie der Haltbarkeit.

**Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Wollmusselne**

immer die neuesten  
Farbtöne und Muster

**Otto Wollgast**  
Riesa, Hauptstr. 20, Erste Etage

**Schneider-Zwangs-Innung Riesa**



**MASSARBEIT**

vom Schneider,  
von der Schnei-  
derin nach Ihren  
persönlichen Wün-  
schen angefertigt

Ist  
doch  
das  
**Beste**

**Berücksichtigen Sie das Maschineneigengewerbe!**

**E. Göbel, Homöopath. Krankenbehandlg.**  
Riesa, Poplitzer Straße 21a  
täglich Sprechstunden 9-12, 1-4 Uhr. Heilmittel-  
suchung (Mergeneria mitbr.). Besuche überallhin.

Zum Spezialgeschäft Mittag (am Capitol)  
kaufen Sie Teppiche, Häuslerstoffe, Koffer,  
Offenbacher Lederwaren, Tapeten, Lin-  
oleum u. Buchstiche sehr gut u. preiswert.

**Alle Arten Möbel**

preiswert und gediegen  
in den bekannten  
Lieferungsbedingungen.

Gemeinnützige Deutsche  
**Hausrat-Gesellschaft**  
m. b. H.

Tel. 705 Riesa, Großhainer Str. 9 Tel. 705

# Der neue 6 Zylinder **Cyklon**

Vertreter für Riesa:

**Paul Emil Müller, Private Autofahrschule, Riesa, Hauptstr. 64. Tel. 706.**

49 PS  
das ideale Stadt- und Touren-  
Fahrzeug für den verwöhnten  
Automobilisten, für jede Sport-  
liebende Dame, als:  
Limousine 6950 Rm.  
Gethaer Waggon Akt.-Ges., Abtl. Mylau.

### Das afghanische Königspaar in Dresden.

in Dresden. Mit einigen Dresdener Industriellen...

Gegen 11 Uhr fuhr das Königspaar mit Gefolge am...

Die Königin, die inzwischen unter Führung des...

Mit herzlichen Worten des Dankes für die...

Im Anschluß daran fand im Hotel Bellevue ein...

Die Königin, die inzwischen unter Führung des...

Die Königin, die inzwischen unter Führung des...

### Amanullahs Abschied von Dresden.

Dresden. (Telunion.) Das afghanische Königspaar...

König Amanullah gab noch einmal seinem Dank und...

Wieder stellten zahlreiche Menschen die Hauptstraßen...

### Mißglücktes Attentat im Reichsentschädigungsamt.

in Berlin. Ein schweres Attentat, dem nur durch...

Witzpräsident Dr. Bach versuchte, auf stilllichem...

Witzpräsident Dr. Bach versuchte, auf stilllichem...

Witzpräsident Dr. Bach versuchte, auf stilllichem...

Witzpräsident Dr. Bach versuchte, auf stilllichem...

## Noch immer Landwirtschaftsdebatte im Reichstag.

in Berlin, am 2. März, 14 Uhr.

### Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums

wird fortgesetzt. Reichsernährungsminister Dr. v. Reubel erklärt...

Abg. Bogemann (Dnat.) wendet sich gegen die...

Abg. Penemann (Zent.) wendet sich ebenfalls...

Reichsernährungsminister Schiele dankt dem...

Auf die Frage des Abg. Schmidt-Berlin, was für...

Abg. Goerale (Komm.) bekräftigt den...

Abg. Franke (Dnat.) betont, die Kritik...

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

bracht; jedoch hat sich die Hauptdebatte nicht...

### Industrie und Landwirtschaft.

in Berlin. Der Reichsverband der deutschen...

### Beisegung des Generals Diaz.

in Rom. (Telunion.) Unter allen militärischen...

In der Einzelberatung fordert Abg. Franke (Dnat.)...

Abg. Schindler (Komm.) schildert die Not der...

Abg. Goerale (Komm.) bekämpft die für...

Abg. Schmidt-Berlin (Zent.) kommt auf die...

Staatssekretär Hoffmann erklärt, daß das...

Vor den Abmachungen gibt Staatssekretär Hoffmann...

Vor der Abstimmung über den kommunistischen...

Vor der Abstimmung über die zugehörigen der...

Vor der Abstimmung über die zugehörigen der...

Abg. Müller-Franken (Zent.) protestiert dagegen...

Darauf wird die von den bisherigen...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...

Das Ergebnis der Abstimmung wird von...



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Miscel Sport-Reise L. 2.

### Zeitungsbesuche am die Damenhandballmeisterschaft.

**Zeitung: Tannen Wälder von Nordhausen gegen Bismarck, Tannen Wälder von Nordhausen.**

Nachdem am vergangenen Sonntag die Tannen Wälder am Spielplatz die Damenhandballmeisterschaft gewonnen hatten, treten sie am Sonntag, den 4. März, in der Spielrunde am die Damenhandballmeisterschaft von Mittelhautland 2002, 1. 2. an.

Nordhildesheim's Damenreiter ist der Gegner, eine Mannschaft, die aber im Endspiel an Runden sein wird. Die Spielplan Tannen Wälder ist unbekannt. Diese in Riech und haben bereits einmal im vorigen Jahre ein negatives Resultat erlitten. Besonders fällt am Sonntag der Oberlandmeisterschafts-Tour mit 6:1, obwohl nicht gerade im Endspiel.

Die Nordhildesheim's Damenreiter vor keine leichte Aufgabe und nur in allerbesten Besetzung ist mit einer ehrenvollen Niederlage zu rechnen. Besonders schweren Stand wird die Damenreiter haben, das Turnierplan der Tannen Wälder wird die Tannen Wälder am Sonntag, den 4. März, in der Spielrunde am die Damenhandballmeisterschaft von Mittelhautland 2002, 1. 2. an.

Die Tannen Wälder vor keine leichte Aufgabe und nur in allerbesten Besetzung ist mit einer ehrenvollen Niederlage zu rechnen. Besonders schweren Stand wird die Damenreiter haben, das Turnierplan der Tannen Wälder wird die Tannen Wälder am Sonntag, den 4. März, in der Spielrunde am die Damenhandballmeisterschaft von Mittelhautland 2002, 1. 2. an.

## Reiser Sportverein e. V.

### Wettbewerb für Jugendpflege.

Am Sonntag treffen sie vormittags 8.30 Uhr im Verbindungspokal

1. 2. Jun. — 2. Jun.

Um neue Spieler auszuwerben ist dieses Vormittags-spiel angelegt worden. Es findet am dem Platz am Bürgergarten statt.

Die 2. Junioren werden im besten Rängen spielen müssen, um den Spielern der 1. Junioren beizukommen zu können.

Nachmittags 1.30 Uhr findet dann in Röhrenau folgenden Spiel statt:

1. 2. Junioren — 2. Junioren.

Am letzten Verbandsspiel blieben die Reiser nach sehr hartem und festem Spiel knapp mit 3:0 Sieger. Ob es dieses Mal überhaupt zum Siege reichen wird? Der eingetragene Erfolg wird sich wohl bemerkbar machen. (Siehe Berichtsnachrichten.)

Die 2. Junioren des Verbandes spielen Sonntag vor dem Spiel der 1. Junioren gegen Brandenburg Knaben.

Die 2. Junioren spielen voraussichtlich von 1 bis 2 Uhr gegen Döbichau 1. Knaben.

## Sportverein Riech.

Am kommenden Sonntag treffen sie

1. 2. Junioren — 2. Junioren.

zum Verbandsspiel gegenüber. Man darf erwarten sein, wie dieses Treffen ausfallen wird, da ja Riech ein nicht zu verachtender Gegner ist, und es sogar fertig brachte, den Bezirksmeister der 2. Klasse mit 3:2 zu schlagen. (Mitteil. 1/3 1/2.)

Während treffen sie beide Jugendmannschaften oben genannter Vereine. Auch die Jugendmannschaft vom SV.

Handball ist ein sehr beliebter Sport, jedoch ein sehr gefährliches Spiel zu erwarten ist. SV Riech 1. Knaben (1.11) am Sonntag 8.0. Döbichau 1. Knaben (1.11) am Sonntag 8.0. Döbichau 1. Knaben (1.11) am Sonntag 8.0.

## Deutsche Ländertreffen im Tennissport.

In den verschiedenen wachsenden Meidungen über den Tennis- und Badminton-Sport, die in Deutschland in der letzten Zeit eine besondere Ausbreitung gefunden haben, ist ein gewisses Interesse an den internationalen Tennisturnieren zu beobachten. In diesen Jahren werden in Deutschland Tennisturniere in Riech, Dresden, Frankfurt a. M. und Berlin. Über die im Jahre 1928 im Riech statt findenden Tennisturniere ist bereits in dieser Zeitschrift berichtet worden. In diesem Jahre werden in Dresden zwei Tennisturniere stattfinden. Das erste ist ein Wettbewerb zwischen Deutschland und Frankreich. Das zweite ist ein Wettbewerb zwischen Deutschland und England. Die Turniere werden am 10. März in Dresden beginnen. Die Turniere werden in Riech stattfinden. Die Turniere werden in Riech stattfinden.

## Der Siegeszug des Wintersportes.

Wintersport hat auch in den letzten Jahren eine besondere Ausbreitung gefunden. In Deutschland sind in den letzten Jahren ein gewisses Interesse an den internationalen Wintersportturnieren zu beobachten. In diesen Jahren werden in Deutschland Wintersportturniere in Riech, Dresden, Frankfurt a. M. und Berlin. Über die im Jahre 1928 im Riech statt findenden Wintersportturniere ist bereits in dieser Zeitschrift berichtet worden. In diesem Jahre werden in Dresden zwei Wintersportturniere stattfinden. Das erste ist ein Wettbewerb zwischen Deutschland und Frankreich. Das zweite ist ein Wettbewerb zwischen Deutschland und England. Die Turniere werden am 10. März in Dresden beginnen. Die Turniere werden in Riech stattfinden. Die Turniere werden in Riech stattfinden.

## Reichsjugendabzeichen für Mädchen.

In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuss für das Reichsjugendabzeichen für Mädchen beschließen. Damit wurde ein Antrag, den die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik schon vor mehr als zwei Jahren gestellt hat, in die Tat umgesetzt. Entscheidend waren für die Einführung die wirklich guten Erfahrungen, die man mit dem Reichsjugendabzeichen für Knaben im Laufe der letzten zwei Jahre gemacht hat.

## Kunst und Wissenschaft.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland. Die Tannen Wälder von Nordhausen sind die besten Handballspieler in Deutschland.

## Rheumatismus.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Rheumatismus ist ein Sammelbegriff für Krankheiten, die sich unter großen Schmerzen am Bewegungsapparat abspielen. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht. Die Schmerzen sind durch Entzündungen an Gelenken, Sehnen, Muskeln, Knochen, den Weichteilen usw. verursacht.

Die Temperatur in der Riech... Die Temperatur in der Riech... Die Temperatur in der Riech...

## Eingefandt.

Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema...

Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema...

Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema...

Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema... Der Vorstand hat dieses Thema...

## Handel und Volkswirtschaft.

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...

Der Wälder... Der Wälder... Der Wälder...







# Zum Volkstrauertag.

Ihr, die ihr noch wandelt im Licht, Brüder, vergeßt uns nicht!  
 Haltet den stärkenden Lauf des Jahres einen Tag auf,  
 Einen Tag, da vereint ihr um uns trauert und weint.  
 Damit die Sonne euch lacht, tauchten wir in die Nacht,  
 Und euer treues Gedenken soll uns Unsterblichkeit schenken.  
 Doch mit dem Trauertage laßt auch verstummen die Klage  
 Und fest zusammengerafft gebet mit frohlicher Kraft  
 Euch wieder der Arbeit hin. Schaffet! Mehet den Gewinn!  
 Umverwandl' bestet den Blick auf eurer Kinder Geschick.  
 All euer heißes Streben sollt ihr dem Vaterland geben,  
 Bis es befriedet, befreit einer beglückteren Zeit  
 Gläubig entgegensteht. Nur, wenn das Dunkel entschwebt  
 Und goldnes Morgenlicht aus Rot und Verhängnis bricht,  
 Rühmend den Sieg des Lebens, war unser Tod nicht vergebens.

## Politische Tagesübersicht.

**Das Zentrum und die Vorbereitung der Wahlen.** Die wir erfahren, werden an der für den 8. und 9. März einberufenen Tagung des Reichsparteivorstandes des Zentrums in Berlin auch die Vorsitzenden der Landesverbände und die Generalsekretäre derjenigen Bezirke teilnehmen, die Mandate zum Reichstage haben. Die wir kürzlich meldeten, wurde in der Sitzung der Zentrumspartei ursprünglich die Absicht erwogen, vor den Wahlen noch einen Reichsparteitag einzuberufen. Die Eintragung der erwähnten Punkte in den Landesorganisationsstellen gibt der Vorstandssitzung die Bedeutung eines Parteitag, ohne daß der große Apparat aufgerufen wird. Die Tagung wird sich mit der inneren Lage der Partei und mit der Aufstellung der Kandidaturen für die Reichstagswahlen beschäftigen. — Am heutigen Sonnabend und am Sonntag wird in Freiburg i. Br. das Zentralkomitee der Badischen Zentrumspartei eine Tagung abhalten, an der u. a. auch Reichsfinanzminister Dr. Brüder und der frühere Reichskanzler Dr. Brüder teilnehmen werden. Auch diese Besprechung gilt der Aufstellung der Kandidaten für die kommenden Wahlen.

**100 Millionen schwebende Schuld in Bayern.** Im Staatshaushaltsausblick teilte der Finanzminister auf eine Anfrage mit, daß die schwebende Schuld des bayerischen Staates zur Zeit 100 Millionen Mark beträgt.

**Beihilfelegation Landwehr zum Grunderwerb in Westfalen.** Der französische Minister für öffentliche Arbeiten, Lardoux hat an Reichsarbeitsminister Dr. Brauns anlässlich der Grunderwerbtragung in Westfalen folgendes Beihilfelegation gerichtet: Ich bitte Sie, die Verleserung meiner sehr aufrichtigen Teilnahme zu dem geistigen Unglück entgegenzunehmen. Die französischen Grunderwerber und Bergarbeiter schließen sich den Gefühlen an, die ich mit zur Pflicht mache, Ihnen zum Ausdruck zu bringen.

Anmerkung der Redaktion: An amtlicher Stelle war eine Bestätigung bisher nicht zu erlangen.

**Abkündigung der Annulierung in der französischen Kammer.** Die Kammer verbat gegen Schluß der heutigen Nachmittagssitzung über den vom Abg. Hirs (Soz.) eingebrachten Antrag auf sofortige Beratung eines Gesetzentwurfes zum Erlaß einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen. Im Namen der Regierung wandte sich Justizminister Barthou gegen den Entwurf einer Amnestie. Zum gegebenen Zeitpunkt, führte er aus, könne eine Entschädigung erwogen werden. Die die Freilassung der im Gefängnis befindlichen Abgeordneten fordere. Poincaré habe im Juni 1927 in der Kammer erklärt, wenn die Amnestie angenommen würde, so würde sie eine andere als seine Regierung durchführen. Die Regierung bleibe dieser Forderung treu. Gerade angesichts der Verstärkung der Kampagne gegen das Meer sei nach Ansicht der Regierung der Augenblick für eine Amnestie nicht gekommen. Im Namen der Regierung stellte Barthou die Vertrauensfrage gegen den Antrag Hirs, der mit 280 gegen 120 Stimmen abgelehnt wurde.

**10 Prozent Steuerermäßigung in Luxemburg.** Die Kammer hat mit 22 Stimmen bei drei Enthaltungen, während die Sozialisten geschlossen den Vorschlag ablehnten, einen Regierungsentwurf angenommen, wonach eine fast allgemeine Steuerermäßigung von 10 Prozent für 1928 vorgenommen wird. Die Sozialisten hatten weit radikalere Ermäßigungsvorschläge eingebracht, die jedoch abgelehnt wurden.

**Sitzungsbekanntmachungen.** Auf Anordnung der Kantonaler Polizeidirektion sind das Berliner Tageblatt, der Oberbayerische Kurier und das Blatt Das Horn von Garmisch beschlagnahmt worden.

**Reichsparteitag der Wirtschaftspartei.** Die Reichspartei des Deutschen Mittelhandes (Wirtschaftspartei) hält anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen am 18. und 19. März einen außerordentlichen Parteitag in Berlin ab, der sich in der Hauptsache mit der Erörterung der durch die Neuwahlen geschaffenen politischen Lage, mit der Aufstellung der Kandidaten und der Festlegung der Richtlinien für den Wahlkampf beschäftigen wird. Ein Vortag für die Teilnehmer am Parteitag und die Parlamentarier der Partei wird den Parteitag beschließen. Als Anstoß zu den Wahlen findet am 18. März in der Turnhalle am Kallertdamm eine große Massensammlung des gewerblichen Mittelhandes von Groß-Berlin statt, die vormittags 10.30 Uhr beginnt wird.

## Das deutsche Handwerk zum Regierungsprogramm.

**10. März.** Nach einer Erklärung des Reichverbandes des deutschen Handwerks hat das Handwerk mit großem Bedauern von der im Reichstag durch Reichskanzler Brüder eingebrachten Regierungserklärung Kenntnis genommen, wonach unter dem vorgezeichneten Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft auch solche sind, bei denen die Wirkung auf die gesamte Wirtschaft außer Acht gelassen wurde und die sich einseitig zu Ungunsten des Handwerks auswirken müßten. Das deutsche Handwerk muß es weiter als eine Unmöglichkeit betrachten, wenn in weitgehendem Maße öffentliche Gelder einseitig zur Versorgung der Landwirtschaft bereitgestellt werden sollen, obwohl sich eine solche Subventionenpolitik in ihrer ganzen Gesamtheit bisher mehr zum Schaden als zum Nutzen der Landwirtschaft auswirkte hat.

**Staatliche Sonderkredite** bleiben ein Veräußerungsmittel, denen eine um so größere Ernüchterung folgen muß. Gerade weil das Handwerk auf das engste mit der Landwirtschaft verbunden ist, hat es das lebhafteste Interesse an ihrer Gefundung und an Maßnahmen, die tatsächlich eine Besserung herbeiführen können. Als solche kommen in erster Linie in Frage: Maßnahmen zur dauernden Erhöhung der Rentabilität, Abbau des Steuerdruckes, Milderung der sozialen Lasten, Rationalisierung in Beschaffung und Verwaltung sowie eine Umwälzung, die von den betriebswirtschaftlichen Verhältnissen im Einzelfalle ausgeht und sich von kaufmännischen Grundlügen leiten läßt.

Es ist bedauerlich, daß das Regierungsprogramm der Reichsregierung auf Fragen des Handwerks überhaupt nicht eingetht. Nachdem das deutsche Handwerk seit über 8 Jahren für einen Ausbau seiner beruflichen Selbstverwaltung eintritt und dieser durch die Novelle zur Gewerbeordnung, deren Verabschiedung im Reichswirtschaftsrat und Reichsrat bereits erfolgte, in unmittelbarer Aussicht stand, hatte das deutsche Handwerk erwartet, daß die Verabschiedung dieser Novelle in das Regierungsprogramm der Reichsregierung aufgenommen wurde. Wenn es der Reichsregierung ernst ist mit den vielfach gegebenen Zusicherungen, auf die Gefundung und Erhaltung des Handwerks bedacht zu sein, dann ist hier Gelegenheit zur Verwirklichung des Wohlwollens gegeben. Das deutsche Handwerk wird es nicht verfehlen können, wenn es nach einer langen Wartezeit von 8 Jahren wieder einmal um die ansorgende Erfüllung seiner dringlichen Wünsche gebracht werden soll.

## Steuerfragen.

**vda. Berlin.** Der Steuerentscheid des Reichstages stimmte am Freitag zunächst dem Gesetzentwurf, betreffend weitere Einziehung der Bindung einzelner Länder und Gemeinden an die nach dem Reichsbewertungsmaßstab festgesetzten Einheitswerte, zu und erörterte hierauf Fragen der Steuererleichterung für Auslandsanleihen.

Die Ministerialdirektor Jordan mittelste, soll dem Reichstag in seiner nächsten Session ein Gesetzentwurf ausgehen, wonach für Inlands- und Auslandsanleihen gleichmäßig der Wertpapiersteuer auf 1 Prozent mit rückwirkender Kraft herabgesetzt werden soll.

**Abg. Dr. Reichert (Dnat.)** begrüßte diese Mitteilung, meinte aber, ein solcher Entwurf könne noch vor der Reichstagsauslösung durchgebracht werden. **Abg. Dr. Fischer-Röllin (Dem.)** fragte, welche Abstriche bezüglich der Kapitalertragsteuer verordnet werden sollten. Es seien Gerichte im Umlauf, wonach diese Steuer für fest vereinbarte Papiere in Fortfall kommen sollten. Wegen eines solchen Plan sprach sich der Abg. Dr. Berg (Soz.) aus, der weiterhin die Vermehrung der Verwertungsstelle kritisierte.

**Min. Dir. Jordan** erklärte, daß die Verwertungsstelle für Auslandsanleihen bereits in den nächsten Tagen wieder zusammenzutreten werde. Das Finanzministerium beachtliche nicht, noch in diesem Reichstag eine Vorlage wegen Fortfalls der Kapitalertragsteuer einzubringen.

Der Ausschuss beschäftigte sich weiterhin mit einer Erklärung des Finanzministers vom 23. Februar, wonach eine Reihe industrieller Firmen bei ihren Auslandsanleihen die

Erfordernisse nicht erfüllt haben sollen, die für Steuererleichterungen in Betracht kommen könnten.

Im Laufe der Erörterung erwiderte sich der Abg. Weill (Soz.) nach dem Stande des Steuermitteilungsgesetzentwurfes, der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß dieser Entwurf in der nächsten Woche im Reichsrat behandelt werden würde.

Beschlossen wurde, daß ein Unterausschuß wegen der Behandlung der Steuererleichterungsanträge zur Auslandsanleihen am Mittwoch, den 7. und der Steuerausgleich selbst am 8. März zusammentreten sollte.

## Gerichtssaal.

**Das tragische Unglück an der Pechstraße in Großbitter Rammerausst. Der tragische Unglücksfall, der sich am Abend des 22. Oktober vorigen Jahres auf der Hauptstraße Dresden—Pirna in Großbitter Rammerausst. unter dem Namen Pechstraße Pechstraße ausgetragen hatte, nahm in strafrechtlicher Beziehung einen wohl für alle Kraftwagenfahrer höchst interessanten Ausgang. Am genannten Abend war der in Pirna wohnhafte 34 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Paul Deumer, der mit seiner Ehefrau einen mit alten Eisenbahnschweifen beladenen Handwagen zog, von einem nachfolgenden Personenauto angefahren und tödlich verletzt worden. Auch seine Ehefrau erlitt mehrere Verletzungen. Der Unfall war für das Ehepaar Deumer deshalb besonders tragisch, weil der Mann bei der schweren Hochwasserfahrt in der Grotzkuba- und Mühlgrabenstraße seine beiden in Garmannsbach wohnhaften Eltern mit verloren hatte. Der Kraftwagen, der den Handwagen des tödlich verunglückten Deumer angefahren hatte, gehörte dem 1897 in Elbing geborenen, in Pirna wohnhaften Fabrikdirektor Herbert Richard Karl Wagner, der ihn auch selbst gefahren hatte, und der durch ein entgegenkommendes Auto getrieben worden sein will. Letzteres gehörte dem 1902 geborenen, in Pirna-Cottbus wohnhaften Naturheilkundigen Artur Walter Hähmigs, der mit seinem Vater von einer Fahrt aus Hittlau zurückkehrte. Letzterer und Fabrikdirektor Wagner hatten sich am Donnerstag wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung sowie wegen Uebertretung der Kraftverkehrsbestimmungen zu verantworten.**

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden hielt deshalb in der Pechstraße in Großbitter Rammertermin ab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte für Wagner, der mit seinem Auto den Handwagen angefahren, eine sechsmonatige Gefängnisstrafe, für Hähmigs dagegen eine solche von einem Jahr! Die Rechtsanwältin Dr. Wolf (für Direktor Wagner) und Dr. Pittrich (für Hähmigs) plädierten ein jeder für Freisprechung ihrer Mandanten. Das Gericht verurteilte Hähmigs, der seine Schweinewerter nicht rechtzeitig abgedreht hatte, im Sinne der erhobenen Anklage zu sechs Monaten Gefängnis, sprach aber Fabrikdirektor Wagner vollkommen frei. — Dieser Urteil ist zugleich ein warnendes Beispiel für alle Kraftwagenfahrer, rechtzeitig abzubrechen, wenn entgegenkommende Fahrzeuge usw. nahe. Und in dieser Richtung wird sehr oft groß gefündigt. (2—2)

## Barmat-Prozess.

**vda. Berlin.** In der Freitagssitzung des Varmat-Prozesses plädierte **H. A. Dr. Rie** für den Angeklagten Oberstaatsanwalt **A. T. Stachel**. Man dürfe nicht vergessen, so führte der Verteidiger aus, daß sich Barmat bei seinem ersten Grenzübergang in Belgien als Berliner Polizeipräsidenten betunden habe, und es hätte das für Stachel selbstverständlich sein müssen, daß er einer Persönlichkeit, die sich mit dem Berliner Polizeipräsidenten deutet, großes Vertrauen entgegenbrachte. Im Übrigen sei kein Beweis dafür erbracht, daß Varmats Gepäck seiner Kontrolle unterworfen wurde. Die Staatsanwaltschaft habe dem Angeklagten einen schweren Vorwurf aus seinem Aufenthalt in der Varmatischen Villa auf Schwabender gemacht. Man müsse aber zugeben, daß Stachel es nach Lage der Verhältnisse als eine große Ehre betrachten müßte, von einem so einflussreichen und angesehenen Großkaufmann eingeladen zu werden. Darin sei kein Verstoß gegen die dienstlichen Pflichten zu erblicken. Die Beweisaufnahme habe nicht das geringste dafür erbracht, daß Varmat etwa die kleinste Unregelmäßigkeit an der Grenze verübt habe. Stachel habe keine Pflichtwidrigkeiten begangen und sich dafür betenden lassen; er sei nur unvorsichtig gewesen. Höchstens käme eine möglichst geringe Geldstrafe für Stachel in Betracht.

Im Hinblick darauf plädierte **H. A. Dr. Zullinger** für den Angeklagten Julius Varmat im Falle Stachel. Er wies den Vorwurf zurück, daß sich Varmat Stachel gegenüber der schweren aktiven Verleumdung schuldig gemacht habe. Der freundschaftliche Verkehr zwischen Stachel und Varmat sei durchaus normal gewesen und habe sich zwangsläufig entwickelt durch die Not, in der der gern hilfsbereite Varmat Stachel kennen gelernt habe.

Hierauf behandelte noch **H. A. Dr. Schwertens** in Fortsetzung seines Vortrages die dem Angeklagten Julius Varmat vorgeworfene Uebervorteilung der der Staatsbank auf Depot gegebenen Aktienpapiere. Eine Ladungsbehandlung käme in keinem Falle in Betracht.

Wache Sitzung Montag.



## Regelmäßiger Ozean-Flugverkehr.

Eine französische Luftfahrtgesellschaft betreibt vom 1. März ab einen regelmäßigen Flugdienst Paris—Buenos Aires. Die Strecke wird zurückgelegt von Paris bis Dakar in Französisch-Senegalien mit Handflugzeugen, von Dakar bis zu den Kap Verdeischen Inseln in Wasserflugzeugen, von dort bis zur Insel Fernando Noronha in ehemaligen französischen Torpedobombardierern, sodann bis zur brasilianischen Küste in Wasserflugzeugen, und der Rest der Strecke bis Buenos Aires wieder in Handflugzeugen. Die Dauer der Reise beträgt zehn Tage.





**700-jähriges Bestehen des Klosters St. Margareta in Österg.**  
**Innere der Klosterkirche.**  
 Das Kloster St. Margareta in Östergötland feiert in diesem Jahre die Feier seines 700-jährigen Bestehens. Trotz wiederholter Zerstörungen wurde es immer wieder aufgebaut. Der letzte Bau stammt aus dem Jahre 1892. Im Bilde: Innere der Klosterkirche.



**Der Präsident der Reichsstaatsanwaltschaft.**  
 Karl Paks, der die 65-jährige Altersgrenze der Beamten erreicht hat, tritt in den Ruhestand.



**Die Braut des Fürsten Bismarck.**  
 Fräulein Annemarie Tengbom, die Tochter des Architekten und Chefs der Schwedischen Staatsbauverwaltung Tengbom in Stockholm, hat sich mit dem Fürsten Otto von Bismarck verlobt. Fräulein Tengbom steht im 22. Lebensjahr.



**Eine neue Blutuntersuchungsmethode.**  
 Regierungsmedizinalrat Dr. Bierst (links) und der Dermatologe Dr. Meyer (rechts), beide in Heidelberg, haben eine neue Blutuntersuchungsmethode ausgearbeitet, bei der man ohne Mikroskop und ohne Laboratoriumsarbeit charakteristische Blutveränderungen bei verschiedenen Blutkrankheiten an dem Tropfbild einiger Blutstropfen, die auf drei verschieden gefärbten Filterpapieren eingetrocknet sind, im durchfallenden Licht erkennen kann. Die neue Methode wird mit „Guttalaphot“ bezeichnet, d. h. Tropfbild im durchfallenden Licht.



**Ein preisgekrönter Dichter.**  
 Der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ hat ein Preiswettbewerb für ein Schauspiel erlassen, das einen aus den gegenwärtigen Daseinskämpfen des deutschen Volkes entnommenen Stoff für die Bühne gestaltet. Von den eingereichten Arbeiten wurde das Schauspiel „Ausbruch in Kärnten“ von Oswald Wolfgang Röder (im Bilde) preisgekrönt.

**Bermischtes.**

**Selbstmord eines 17-jährigen.** Aus verlebtem Ehrgefühl hat sich in Weende bei Göttingen in Abwesenheit seiner Eltern ein 17-jähriger Schüler erschossen. Er wurde verdächtigt, bei einem Fußballspiel ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Junge verheerend bedrückt worden war. Als die Eltern gegen Abend in die Wohnung zurückkamen, lag der Junge mit einem Schuß durch das Herz tot im Zimmer. Er hatte einen Schrank aufgeschossen und daraus den Revolver seines Vaters genommen, mit dem er sich erschoss.

**Feuergericht in der Kammer.** Vor dem Berliner Schwurgericht 1 fand am Freitag ein Prozeß gegen den 27-jährigen Maler Fritz Weibe wegen verübten Totschlages, Raubauchs, fortgesetzten Hausfriedensbruchs und unbefugten Waffenbesitzes statt. Seine „Freundin“, das 25-jährige Hausmädchen Obit, war wegen Beihilfe angeklagt. Sie hatte längere Zeit hindurch ihren Liebhaber in der Wohnung ihrer Arbeitgeber, die zum Teil außer dem Hause waren, heimlich aufgenommen. Als sie eines Abends im Kino war, verübte Weibe ein Attentat auf die allein anwesende 16-jährige Tochter des Hauses und verlangte von dieser dann für den nächsten Abend unter Todesdrohung eine freiwillige Zulammmentunst. Als dann das junge Mädchen hier von den Eltern Mitteilung machte, wurde das Ueberfall-Kommando benachrichtigt, und in der Wohnung entwickelte sich, da Weibe aus der Kammer, in der er sich verbarrikadiert hatte, auf die Polizeibeamten schoß, ein regelrechtes Feuergefecht. — Der Oberstaatsanwalt beantragte den Ausschluß der Öffentlichkeit, weil er in Uebereinstimmung mit dem Jugendamt der Meinung sei, daß im Interesse des geschädigten und den Mädchen die Öffentlichkeit einschließlicher der Presse ausgeschlossen werden müsse. — Nach längerer Beratung entschied sich das Schwurgericht für den völligen Ausschluß der Öffentlichkeit. — Das Schwurgericht verurteilte den Maler Weibe wegen verübten qualifizierten Totschlages, qualifizierten Hausfriedensbruchs und Raubauchs zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Bei der Vernehmung des Kindes und seiner Mutter spielten sich, wie eine Korrespondenz meldet, erschütternde Szenen ab. Den Geschworenen gehörte eine Frau an, die sich während der Vernehmung des oben erwähnten Kindes und seiner Mutter mehrfach der Tränen nicht erwehren konnte. Das Hausmädchen wurde wegen Hausfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**Explosion eines Kraftwagens.** Auf der Straße zwischen Münderberg und Straußberg bei Berlin beobachtete gestern Abend der Führer eines Postautos der Reichspost, wie ein vor ihm fahrendes schweres Personenauto in voller Fahrt explodierte. Der Fahrer, der allein in dem Wagen saß, wurde herausgeschleudert und vom Führer des Postautos in das Münderberger Krankenhaus gebracht. Er hatte das Bewußtsein verloren. Das Auto wurde durch die Explosion in Mähdraht zerlegt. Der Bewußtlose trug in einer Art Barockschuhe eine

schwere und russische Briefschatten bei sich. Seine Personalien konnten noch nicht geklärt werden.

**Das Großfeuer in Kassereth.** Das Großfeuer in Kassereth, das, wie gemeldet, gestern Nachmittag mitten in der Dürchfahrt im Hause des Bürgermeisters ausgebrochen war, konnte gegen 7 Uhr abends lokalisiert werden. Dem Brande fiel der ganze Straßenzug gegen den Fernpach hin, insgesamt, wie bereits gemeldet, 20 Gebäude, darunter 13 Wohnhäuser, zum Opfer. 18 Familien mit etwa 60 Personen, meist Bergleute und Bauern, sind obdachlos geworden. Infolge des durch heftigen Wind sich rasch ausbreitenden Brandes konnte fast nichts gerettet werden.

**Schwere Disziplinarstrafe für Lehrer Hampel.** In der Angelegenheit des Lehrers Hampel in Penzig (Oberlausitz), der durch die Eintragung antirussischer Verse in das Poetik-Album einer Schülerin eine große Erregung in der Öffentlichkeit hervorgerufen hatte, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nunmehr die Entscheidung getroffen. Lehrer Hampel ist mit einer besonders schweren Disziplinarstrafe belegt worden. Von einer Verurteilung hat der Minister abgesehen. Gegenüber der Annahme, wonach ein Vertreter des Ministers im Hauptauschuß des preussischen Landtages erklärt habe, die Verurteilung sei nicht anzusprechen worden, weil fast die ganze Lehrerschaft sich für das Verbleiben des Lehrers Hampel in Penzig eingesetzt habe, wird in der Mitteilung betont, daß von dem Ministerialvertreter nicht die Lehrerschaft, sondern die Elternschaft herangezogen worden sei, die sich unter allgemeiner Billigung der einmaligen Handlungsweise an sich in ihrer großen Mehrheit für ein Verbleiben des Lehrers Hampel in Penzig erklärte. In der amtlichen Mitteilung heißt es zum Schluß: Es werden noch besondere Maßnahmen getroffen werden, um Verletzungen der religiösen und weltanschaulichen Grundsätze und Einrichtungen Andersglaubiger durch Lehrer künftig vorzubeugen.

**Der Duisburger Kohlenabfuhrungsprozeß.** Der Kohlenabfuhrungsprozeß ist gestern zu Ende gegangen. Die Berufung, die gegen den Freispruch von der Staatsanwaltschaft erhoben worden war, richtete sich wegen verbotener Ausfuhr in Lateinamerika mit Urkundenfälschung gegen die Speidteure van Oel und Oedermann aus Duisburg, die zur Zeit des englischen Bergarbeiterstreiks mit nicht ordnungsmäßig beschafften Ausfuhrscheinen, Kohle in Schiffsladungen ausgeführt haben sollen. Das Urteil lautete auf Verwerfung der Berufung im Falle Oedermann. Van Oel wurde wegen verbotener Ausfuhr zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Die Untersuchung über das Unglück am See bei Ewald.** Gestern tagte auf der See bei Ewald Fortsetzung in Ertenscheidt unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dahlfeld (Berlin) und unter Teilnahme eines Vertreters der Staatsanwaltschaft Bochum die Grubenunfall-Kommission, um das Fördererungsglück auf der See zu untersuchen. Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Fördermaschine um eine alte Maschine handelt, daß sie aber nach jeder Richtung hin den bergpolizeilichen Vorschriften entspricht. Weder den Fördermaschinen noch die Bergverwaltung trifft irgendein

Schuld an dem Unglück. Es wurde festgestellt, daß sich die Antriebsmechanik des Teufelsteigers festgefahren hatte, so daß der Stand des Fördererfortes auf dem Teufelsteiger falsch angezeigt wurde. Der Maschinenführer mußte infolgedessen annehmen, daß die Förderer noch 350 Meter Fahrt zurück-zulegen hatten. Er erhielt erst durch den schweren Schlag Kenntnis vor dem Unglück, den der unter die Fahngänge gebende Fördererfort verursachte.

**Sprengstoffbesitzer Kopp zu Zuchthaus verurteilt.** Nach mehrwöchentlicher Verhandlung hat die Berufungsinstanz des Berliner Landgerichts 2 den Sprengstoffbesitzer Kopp wegen Anstiftung zu gewinnfächtiger Fallbeurteilung zu drei Jahren Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe, eventl. weiteren 10 Monaten Zuchthaus, verurteilt. Sechs Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Oberstaatsanwalt Kuehl erhielt wegen gewinnfächtiger Fallbeurteilung, Beihilfe zum Betrug, Diebstahls sowie Verletzung 1 Jahr 5 Monate Zuchthaus, 3 Millionen Mark Geldstrafe oder drei weitere Monate Zuchthaus und 900 000 Mark Verurteilungstrafe oder einen weiteren Monat Zuchthaus. — Die ganze Strafe wurde auf die Untersuchungshaft angerechnet, und 1000 Mark Verurteilungsgelder als dem Staat verfallen erklärt. Wegen Kopp, der sich im Auslande befinden soll und gar nicht zur Verhandlung erschienen war, wurde ein Haftbefehl erlassen. Das Gericht hat außerdem einstimmig beschlossen, Kuehl derart zur Begnadigung zu empfehlen, daß die Zuchthausstrafe in eine Gefängnisstrafe umgewandelt wird.

**Ein Vogel als Chemiker.** Es gibt in Australien einen Vogel, der Megapodius genannt wird und der Vorgänge der Chemie höchst sinnreich ausnützt, um seine Eier ausgebrütet zu erhalten. Dieses Tier, das nicht größer ist als ein Rebhuhn, leistet im Nestbau Erstaunliches, und obwohl es nur zwei Pfund wiegt, errichtet es Nestschalen von 14 Fuß Höhe mit einem Umfang von 150 Fuß. Wollte der Mensch Gebäude errichten, die zu der Größe und dem Gewicht dieses Vogels im gleichen Verhältnis stehen, dann müßte er ein wahres Erdgebirge aufkürmen, das fast doppelt so schwer und so umfangreich sein würde, als eine der großen ägyptischen Pyramiden. Hat der Vogel seine erstaunliche Bauleistung vollendet, dann vertraut er dem Rest seine Eier an. Das Weibchen legt gewöhnlich acht Eier, die in einem Kreise in der Mitte des Nestes unter aufgehäuften Kräutern und Blättern angeordnet sind. Die Eier werden in genau gleichen Abständen voneinander hintereinander in senkrechter Stellung. Ist das Geckit des Vogels ausgeführt, dann verläßt der Megapodius sein Reiterwert und überläßt die weitere Arbeit der Natur, deren Wirken ihm durch einen geheimnisvollen Instinkt genau bekannt ist. — Die Lügheit des Vogels als Chemiker zeigt sich darin, daß er nur solche Pflanzen und Kräuter sammelt, die in dem Rest einem Gärungsprozess unterworfen sind. Dadurch wird Hitze erzeugt, die die Eier ausbrütet. An Stelle des Brütens, das sonst in der Vogelwelt das Weibchen selbst mit viel Mühe und Fleiß vollbringen muß, tritt also in diesem Fall ein chemischer Prozess, der dem Vogel mühelos das Ausbrüten seiner Jungen ermöglicht.

**Kinder - Aufführungen in Riesa.**

**„Kleinstadtzauber“**

als Schloß in Wort, Bild und Tanz. — Text und Musik von Francisus Ragler.

Beste Wiederholung der Aufführungen: Dienstag, 6. 3., nachmittags 3 Uhr für Kinder Mittwoch, 7. 3., abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene.

Eintrittspreise: numerierter Platz 1 M., nicht num. Platz 50 Pf., für Kinder am Nachmittags 30 Pf. — Karten für Erwachsene bei Herrn Buchhändler W. u. F. K. in Riesa. — Ausgeschieden erhalten Eintrittskarten 1. erwachsene Eltern anderer Schüler durch die Schule (Str. 27), 2. Sozial- und Kleinrentner durch das Wohlfahrtsamt. Die Lehrerschaft der Schule am Wasserturn.



**Gewerkschaftsbund der Angehörigen Ortsgr. Riesa**

Dienstag, 6. März 1928, abends 8 Uhr im Saale der Elbterrasse

**Vortragsabend mit Lichtbildern über**

„Die weiße Kohle“.

Referent: Herr Ing. G. Frombold, Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Erwähnen jeden Witaliedes ist in Anbetracht des lehrreichen Themas Ehrensache. Gäfte sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

**Vereinsnachrichten**

Stahlhelm, S. d. S. Montag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr — nicht Freitag, den 9. ds. Mts., Wochensammlung (Elbterrasse). M.S.S.-Jugend. Spielzeit und Gegner Sportbericht. M.S.S.-Fackel. Sonntag früh 9 Uhr Training.



Dienstag, den 6. März 1928, abends 8 Uhr in der Elbterrasse Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorstandes; 2. Vortrag: Der Elbstrom im Reich des internationalen Verkehrs (Kollege Rieder); 3. Wichtiges vom Ortsausflug des M.S.S.; 4. Bericht von der Krankenfassenhauptversammlung in Dresden; 5. Bericht von der Jugendführertagung in Dresden. Der Vorstand.

**Das Stiftungsfest des Jugendbundes Städtis**

am 6. März 1928 findet nicht statt.

**Sächsischer Hof, Riesa.**

Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr Lichtbilder-Vortrag über das Thema:

**Kriegergräber und Kriegsgräberfürsorge im Ausland.**

Vortragender: Dir. a. D. Hoff-Rufow vom Landesverband Sachsen v. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Der Abend ist dem Andenken unserer gefallenen Soldaten gewidmet. — Eintritt frei.

**Vätergenossenverein Germania Riesa**

Mitglied des Bundes der Väter- und Konditorer Deutschen.

Einladung. Wir geben uns hiermit die Ehre, Sie zu unseren am Sonntag, den 4. März, im Gasthof Mergendorf stattfindenden

**Tanzkränzchen**

sodamals einzuladen. Anfang 8 Uhr. Treffpunkt aller Tanzlustigen. Eintritt: Herren 1.20, Damen 0.80 Mark. Der Bekandich.

**Berein für Gesundheitspflege**

G. B. Riesa. Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr im Saal „Bettner Hof“ Vortrag des Herrn Rektor a. D. Bruns-Mödenburg über

**Kind und Schule**

wegen alle Erziehungsbedingten herzlich eingeladen werden.

**Gänsefedern!**

1a weiche Kropf, Wd. 3.50 W., trod. Wd. 3.50 W., sowie versch. Sorten prima Gänsefedern zu billigsten Preisen in bekannter Qualität. empfiehlt am Gänsehof, Albert Hohendorf, Rödoran, Telefon 516.

**Gasthof Seerhausen**  
Morgen Sonntag  
feine öffentl. Ballmusik.

**Gasthof Reußen.**  
Morgen Sonntag  
öffentliche Ballmusik.

**Gasthof Mehltheuer.**  
Sonntag, 4. März, Theaterabend:  
**Das Glücksmädel**  
Vollständl. von Reimann und Scherer.  
Nachdem feiner Ball.  
Eintritt 1 Mk. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Hierzu laden freundlich ein  
Der Bekandich.

**Hotel Deutsches Haus, Riesa**  
Bodmer Aug. Gemoll u. Telefon 674  
Spezialauschank  
der Bäckerei-Laborat. Lohbach in Bayern  
Von 6 Uhr ab kleines Gedeck 1.50  
großes Gedeck 2.25  
Sonntag: Schinken im Brot-  
back mit Pflanzensalat. **Beckbier.**  
Hier aus dem Hause in Kannen 0.90, in Syphons 1.00  
Um Abgabe der leeren Bierkannen wird dring. gebeten

**Freie Vereinigung ehem. Angehöriger**  
**Ref. = Inf. = Heut. 102**  
**Riesa und Umgegend.**

Sonntag, den 4. März, abends 7 Uhr im Hotel zum Stern

**Wintervergnügen**

Bestehend aus großem Konzert mit Sologefang (Sopran) und Ball  
Orchester: Stadtkapelle Rödoran  
Leitung: Stadtmusikdirektor W. H. Müller  
Gesangsleitung: Eule Gölz, Riesa  
unter Mitwirkung des vollen Orchesters.  
Die Kameraden mit ihren Angehörigen, sowie die hierzu geladenen Gäste werden nochmals gebeten, zahlreich zu erscheinen.  
Eintritt 6 Uhr. Eintritt RM. 1.—.  
Der Bekandich.

**Restaurant**  
Montag letzter Tag  
Ein Abend in Alt-Seidelberg.  
— Neue Spezialität. —

**Knüfels Restauration, Bahnh. Rödoran.**  
Morgen Sonntag und Montag  
Bockbierfest u. Bratwursthäusle.  
worauf freundl. einladen H. Knüfel u. Frau.  
Montag abend Schinken in Brotback.

**Schützenhaus Riesa.**  
Morgen Sonntag ab nachm. 5 Uhr  
**öffentl. Tanzmusik**  
im renovierten Saale.  
Es laden ergebenst ein  
Kurt Müller und Frau.

**„Admiral“ Bobersen.**  
Sonntag, den 4. März  
**feine Ballmusik**  
Anfang 6 Uhr.  
Hierzu laden freundlich ein  
H. Gählein.

**Gasthof Pausitz**  
Sonntag, 4. März 1928, ab 5 Uhr  
**feiner öffentlicher Ball**  
Herren 1 M., Damen 50 Pfg. incl. Steuer  
— Tanz frei —  
Ergebenst E. Haftendorn.

**Weiber Adler, Dresden-Weiber Hirsch**  
Auf allgemeinen Wunsch veranstaltet die Direktion zum Abschluß der Winterferien in sämtlichen Räumen am Donnerstag, 8. März, einen  
**Bösen Buben-Ball**  
Anzug: frei nach Wilhelm Busch, Fromme Helene, Max und Moritz, Schulmädchen und Buben etc. etc. Auch dieser Abend wird sich würdevoll den weltberühmten Adler-Festlichkeiten anschließen.  
Straßenbahn und Autos die ganze Nacht, eigener Autobuspark mit Wache, Treppeneinbauten in Betrieb!

**Hotel Sächsischer Hof**  
Sonntag, 4. März  
**Konzert**

**Sicht. Stangen**

alle Stärken, sowie getrennte Zauslatten und -riegel. Bohrenstängel verkauft preiswert

**Baugeschäft Müller**  
Rüdoritz.

**Eisu-Betten**

Stahlmatt. Kinderbetten  
südk. a. Preis. Kat. 817 fr.  
Eisenschmiedefabrik Stahl (Tür.).

**Zaunmaterial**

Baumpfähle  
Rosenpfähle  
Fichtenstangen  
empfiehlt  
**Döllscher**  
am Schladhof.



Allen überlegen sind Herrschub's neueste

**Wäschemangeln**

mit geschütztem Führungsflügel. Kein Rutschen u. Schiefstellen mehr!  
Herrliche Wäscheabkantung, viel Knoschenschaft, gute Einnahme. Dequeme Zahnung.

**Ernst Horrschuh**  
Slogmar-Chemnitz (98)  
Leit. u. bed. nat. Spezialfabrik

Artikel eingetroffen:

**Zement**

Zementkalk  
Graukalk  
gelocht und ungelocht.  
Baugeschäft  
Sahnemann, Mergendorf  
Telefon Riesa 155.

**Gasthof Grödel.**  
Sonntag, 4. März, abds. 7 Uhr, p. Kapfenhauwand  
**gr. Instrumentalkonzert**  
ausgef. vom ersten sächs. Damen-Orchesterkapelle.  
Nach dem Konzert feiner Ball.  
— Herrliche Saaldekoration. —  
Eintritt: Vorverkauf 70 Pf., Abendkasse 1 RM.  
Freundlich laden ein Kurt Garbe u. Frau.

**Lamms Restaurant**  
Rödoran  
empfiehlt selbstgebackenen Kuchen  
Torte, Schlaglauge.  
Reichhaltige Speisenkarte.  
Wichtige Preise.

**Reichshof Zeithain.**

Sonntag, den 4. März

**öffentl. Ballmusik**

Anfang 6 Uhr.  
Es laden freundlich ein W. H. Gählein u. Frau.

**Gasthof Wälfnitz.**

Sonntag, den 4. März  
**großes Bockbierfest mit Ball.**

**Reichelbräu**  
Spezial-Auschank.  
Heute Sonnabend und Sonntag  
**Reichelbräu - Märzenbier.**  
Stimmung. Auschank. Humor.  
Ueberraschungen.  
H. Gählein, v. G. Gählein, v. G. Gählein.  
Für besonders gute Unterhaltung ist gesorgt. — Alle Bierkenner laden wir zu dieser Veranstaltung besonders ein u. versprechen recht angenehme Stunden.  
Paul Siebert und Frau.

**Billige Bettfedern!**  
Nur reine gewöhnliche Sorten.  
Ein Kilo graue geschliffene Nr. 8, halbweiße Nr. 4.—, weiße Nr. 5.—, bessere Nr. 6.— u. 7.—, bannweiße Nr. 8.— u. 10.—, beste Sorte Nr. 12.— u. 14.—, weiße ungeschliff. Ruppfedern Nr. 7.50, 9.50, 11.—. Verl. portofrei, sofort geg. Nachn. Muster frei. Umtausch u. Rückn. gestattet. Benedikt Sachsel, Robert Nr. 222 b. Witten, Köhmen.

**Jalousien**  
in allen Konstruktionen.  
**Rolladen**  
aus Holz oder Wellblech.  
Holzrollen — Rollschutzwände  
Bärenrollen.  
Hans Honold, Dresden-I. 6  
Königsstr. 7. Tel. 55000.  
Platzvertreter gesucht.

**Amerikanische beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern**  
1 Pfund große, gute, geschliffene Bettfedern 80 Pf., bessere Qualität 1 RM., halbweiße, raumige 1 RM. 30 u. 1 RM. 40; weiße raumige, geschliff. 1 RM. 70, 2 RM., 3 RM. 50; feinste, geschliffene Gänse-Entenfedern 2 RM., 3 RM., halbweiße Daunen 5 RM., weiße 7 RM., hochfeine 10 RM. Versand jeder beliebigen Menge sofort gegen Nachnahme von 10 Pf. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos. G. Strauß in Prag XII., Americká ul. Nr. 24/770, 286m.

# Zur Eröffnung der Leipziger Messe. Neue und alte Gänge...

Von jeder ist die Frühjahrsmesse die härter bedacht und im Sinne der Weltwirtschaft die bedeutendste gewesen. Das liegt zum Teil daran, daß sie durch gesteigerten Besuch des Auslandes im Frühjahr ein besonders harter internationaler Gedränge bekommen hat und immer mehr noch bekommt und daran, daß das Ausland allmählich zu ganzen Kollektivausstellungen übergeht und auf diese Weise bewirkt, wie wichtig man allerseits gerade die Frühjahrsmesse nimmt.

Die Messe beginnt diesmal am 4. März, und noch der Zahl der bisher vorgemeldeten Besucher darf angenommen werden, daß die Frühjahrsmesse 1928 die vergangene noch übertrifft. Im ganzen erwartet man 155 000 Besucher; davon sollen 28 000 vom Ausland kommen. Die Ausstellerzahl beläuft sich bis heute auf ungefähr 10 000.

Die Kollektivausstellungen haben eine nicht unbedeutende Erweiterung gefunden: Italien hat seine Ausstellung im Ringhaus beträchtlich ausgebaut; zum erstenmal wird Frankreich mit einer Eprouvettenschau hervortreten. Neu ist auch die Beteiligung Japans. Von den altgewohnten Gängen werden Österreich, England, Rußland und die Tschechoslowakei mit geschlossenen Ausstellungen vertreten sein; ferner werden einige mittel- und südamerikanische Staaten als Aussteller auftreten.

Neben diesen Kollektivausstellungen wird eine große Zahl von Einzelausstellern aller Länder vorzutreten sein, deren größter Teil wohl im Rahmen der Textilmesse aussteht.

Wie immer, so wendet sich auch diesmal ein großer Teil des Interesses der Großen Technischen Messe und Baumeffe zu, die in ihren 15 Hallen und auf dem großen, freien Gelände die größten technischen Weltindustrien vereint. Etwa 3000 große Firmen haben sich angeboten. Davon sei zunächst die Internationale Automobil-Ausstellung hervorgehoben, die zum erstenmal auf der Leipziger Frühjahrsmesse vorzutreten ist. Der Reichsverband der Automobilindustrie Berlin hat die Organisation der Ausstellung selbst in die Hand genommen. Zum erstenmal hat auch der Verein deutscher Maschinenbauingenieure die Leitung einer allgemeinen Maschinen- und Apparateausstellung übernommen, die in den Hallen 6, 8 und 9 zu finden ist. Hier wird die Sonderchau der Textilmaschinen in besonderer Weise zu beachten sein, da sie fünfmal so groß ist wie im vergangenen Jahre. Da zahlreiche ausländische Textilmaschinen auf der Messe vorhanden sein werden, ist dies die beste Gelegenheit, die Textilmaschinenindustrie vorzuführen. Die Messe so zu besuchen, daß ein abgerundetes Bild der gesamten deutschen Leistung auf diesem Gebiet aus der Ausstellung hervorgeht. Der Verein deutscher Werkzeugmaschinen hat wiederum Halle 9 bis auf den letzten Platz belegt, und in Halle 21 ist wieder die Feinmechanik „Druck-, Kraft- und Wärme“ untergebracht. Die Baumeffe fügt sich dem Motto: „Fortschritt im Bauwesen“.

280 000 deutsche Firmen sind eingeladen worden, die diesjährige Frühjahrsmesse zu besuchen, die wie schon betont, die Rekordzahlen der Frühjahrsmesse 1927 bei weitem überholen wird.



Höflich. Ordinariat des Reichers des Oberpostdirektors. Pfarrer D. Dr. Koppe, Leiter des weltbekannten Kruppelheimes in Rommes bei Berlin und Vorkämpfer des Verbandes Deutscher Diakoninnenmutterhäuser, feierte sein 50jähriges Ordinariat.

Reichsverkehrsministerium, zum Vergleich heranzieht. Die Reichsbahn führt zwar keine Beiträge unmittelbar an die Reichsstelle ab, leidet aber lautend große Reparationszahlungen auf Grund der dem Reich in der Drees-Pläne auferlegten Verpflichtungen. Im nächsten, am 1. September beginnenden Reparationsjahr wird diese Zahlung den Normalbetrag von 950 Millionen Mark jährlich (600 Millionen Mark Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld und 350 Millionen Mark Verkehrssteuer) betragen. Es lag daher nahe zu prüfen, ob sich der Geschäftsvetrieb der Reichsbahn nicht sparsamer gestalten ließe. Insbesondere wurde von der öffentlichen Kritik bemängelt, daß es in Deutschland 45 Oberpostdirektionen — nämlich erbsächlich mehr als Eisenbahndirektionsbezirke, Landesfinanzämter und Landesarbeitsämter — gebe. Das Reichspostministerium hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in der eine ganze Reihe interessanter Zahlen über den postlichen Verkehr in den Vereinen der zur Zeit bestehenden Oberpostdirektion mitgeteilt wird. Diese Verkehrsdaten werden — ergänzt durch verkehrspolitische sowie wirtschaftsgeographische und wirtschaftsrechtliche Erwägungen — als Grundlage zu Vorschlägen angenommen, denen zufolge 14 Oberpostdirektionen aufgelöst werden sollen.

Für manchen wird es eine Überraschung sein, zu erfahren, daß von allen postlichen Verkehrsarten, außer Fernsprechungen, im Jahre 1927 der Paketverkehr an erster Stelle stand, und zwar mit fast 600 Millionen ausgehenden und eingehenden Paketen. An zweiter Stelle stehen Gebührenschein-, Postschick- und Postanweisungssendungen mit rund 430 Millionen. Erst dann folgen der Briefverkehr mit 364 und der Telegrammverkehr mit 77 Millionen. Ganz oben steht mit fast 2 Milliarden Gebührenschein Fernsprechungen. Die Denkschrift hat für die verschiedenen Tatsachen, nach denen man die Arbeit und damit die Daseinsberechtigung der einzelnen Oberpostdirektion beurteilen kann, Einzelnachweise berechnet und danach eine Reihenfolge der Oberpostdirektionen geschaffen. Solche Einzelnachweise sind 1. nach Flächeninhalt, Wohnbevölkerung und Zahl der Verkehrsanstalten, 2. nach Zahl der Verkehrsämter (einschl. Postagenturen) und Zahl der dauernd verwendeten Arbeitskräfte und

3. nach den unter 1. und 2. genannten Kriterien gemeinsam berechnet. Weiter sind die Oberpostdirektionen nach den verschiedenen Gesichtspunkten bewertet, nach dem Umfang des Brief-, Zahlungs-, Paket-, Telegramm- und Fernsprechverkehrs sowie nach den Betriebs-Einnahmen im Jahre 1926. Den nachliegenden Gedanken, man könnte die 14 am wenigsten Betriebs-Einnahmen bringenden Oberpostdirektionen auflösen, hat man aus verkehrspolitischen und wirtschaftsgeographischen Gründen nicht verwirklichen können. Die zur Auflösung bestimmten Oberpostdirektionen haben in Bezug auf die Betriebs-Einnahmen (von unten an gerechnet) innerhalb der 45 Oberpostdirektionen im Jahre 1926 an folgender Stelle: Trier an erster, Gumbinnen an zweiter, Rastatt an dritter, Aachen an vierter, Braunschweig an achter, Konstanz an neunter, Minden an elfter, Münster (Westf.) an zwölfter, Magdeburg an dreizehnter, Oldenburg an vierzehnter, Darmstadt an fünfzehnter und Kiel an einundzwanzigster Stelle. Die beiden zur Auflösung bestimmten obersten Oberpostdirektionen Hamburg und Würzburg konnten wegen Fehlens der Zahlen für 1926 nicht in die Reihenfolge aufgenommen werden.

## Die Eidesreform vor dem Reichstagsauswurf.

Der Reichstagsauswurf für die Straf- und Eidesreform trat am Freitag zu seiner letzten Sitzung in dieser Reichstagsperiode zusammen, um die dem Unterhaus überwiesene Frage der Eidesreform zu verabschieden. Entsprechend dem Vorschlage des Unterhauses wurde im § 184 der Reichs-Gesetzgebung mit Bestätigung bis zu zehn Jahren, der jährliche Halbsold mit Bestätigung bis zu zwei Jahren bestrahlt. Wer als Zeuge oder Sachverständiger unechtelich schwört, obwohl er auf die Strafbarkeit hingewiesen worden ist, soll auf Grund des mit § 187 mit Bestätigung bis zu 3 Jahren bestrahlt werden. In besonders schweren Fällen kann jedoch das Strafmaß abgeändert werden.

Einstimmig wurde sodann vom Strafrechtsausschuß eine Entschließung angenommen, die die Regierung ersucht, im gesamten Gerichtsverfahren auf eine wesentliche Einschränkung der Eidesabnahme hinzuwirken.

Dabei sollen eine Reihe von Grundfragen beachtet werden: An die Stelle des Eides soll der Hohn treten. In Privatklagen und Prozessen wegen Liebertretung soll das Gericht eine Beobachtung nur beschließen können, wenn ein öffentliches Interesse oder wichtiges Interesse einer Partei vorliegt. Unterbleibt die Beobachtung in der Hauptverhandlung, so hat der Richter vor der Vernehmung auf die Strafbarkeit fallender oder unvollständiger Aussagen hinzuwirken. In der Voruntersuchung und im Vorverfahren darf ein solcher Hinweis nur im Umfange der heutigen eidlichen Vernehmung erfolgen. Nach seinen Vorfragen darf ein Zeuge nur gefragt werden, wenn es zur Beurteilung der Glaubwürdigkeit notwendig ist. Sachverständige sollen nicht beidigt werden.

Bei der Reform der Zivilprozessordnung soll namentlich geprüft werden, inwiefern die Parteien entsprechend der österreichischen Regelung durch die uneidliche und eidliche Vernehmung der Parteien zu ersetzen ist und der Offenbarungseid eingeschränkt werden kann. Auch sind die Vorschriften über die Beobachtung von Zeugen und Sachverständigen den vorstehenden Richtlinien für den Strafprozess anzupassen.

Ueber § 186, der einen Rechtsbehelf, wenn er eine ihm anvertraute Rechtsfache wesentlich zum Nachteil seines Auftraggebers führt, mit Bestätigung bestrafen will, wird der Strafrechtsausschuß nochmals mit der Reichsregierung beraten. Ferner beschloß der Ausschuss, den allgemeinen Teil des Strafrechts noch auf die Beschlüsse der deutsch-österreichischen Strafrechtskonferenz abzustimmen.

Ohne Widerspruch wurde das gesamte Werk an Bloc angenommen.

Mit den Mitgliedern der österreichischen Strafrechtskommission soll nochmals eine Besprechung herbeigeführt werden.

## Softvertehr.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Die Reichsbahn wird nach dem Vorschlag für den Reichshaushalt 1928 ihren Beitrag an die Reichsstelle von bisher 70 auf fünfzig Millionen Mark erhöhen. Das ist immer noch recht wenig, wenn man die Leistungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, des anderen großen

## Luiza.

Roman von Otto Erler.  
Copyright by Geiner u. Comp., Berlin W 30.  
4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ach was, Sie gehören jetzt auch zu den vornehmsten Beuten hier sind die Schiffe.“

Jürgen bedankte sich und nahm Abschied von dem Alten, der ihm neugierig nachsah, als er durch die Dorfstraße dahinschlief.

„Ein schmaler Keel ist er geworden.“ murmelte er. „Schade, daß der Alte so'n Soffel ist.“

Jürgen ging die Dorfstraße zurück. Schmerzhaft brannte in seiner Seele das Wort des Ortsvorstehers, daß Luiza in der großen Stadt zugrunde gegangen sein könnte. Er erinnerte sich so lebhaft der feinen zierlichen Gestalt, des schönen eigenartigen Gesichtes mit dem hübschen roten Mund, mit den großen blauen Augen und den herrlichen schwarzen Locken. Sie war ja noch ein Kind gewesen, als er sie zuletzt gesehen, aber der Hauch der Jungfräulichkeit lag schon über ihrem ganzen Wesen und ließ die herrliche Schönheit abklingen, zu der sich diese Mädchenkapsje entfalten würde.

Und das alles sollte im Schmutz der Großstadt untergegangen sein?

Nein, nein, es konnte, es durfte nicht sein! Dazu war Luiza zu stolz, zu rein, zu edel gewesen; sie würde vielleicht arm und elend geworden sein, aber schlecht — niemals!

Jürgen verließ das Dorf und kam an dem kleinen Friedhof vorüber, dessen einer Teil den Namen „Friedhof der Namenlosen“ trug, weil hier die von der Flut an das Land geworfenen Leichen unbekannter Schiffbrüchiger begraben waren.

Er erinnerte sich des Tages, an dem sie seine gute arme Mutter hier in die Erde gesenkt hatten. Er trat ein, er wollte ihr Grab besuchen, auf das er ein einfaches Steinkreuz setzen lassen und auf das er und Luiza eine hochstämmige Rose gepflanzt, die er Abschiedsgeheimnis, um wieder in die Welt hinauszuweisen.

Er wußte den Weg zu dem Grab der Mutter noch recht gut, es lag in einem Winkel, den einige Hlederbüschel umschatteten. Dort hatten die Eltern Geirina, wohlhabende Bauernleute, ihre letzte Ruheplätze, dort hatte sich auch Luiza den Irgen ausgesucht.

Von fern schon sah Jürgen die schweren roten Blütenranken der Hlederbüschel, die so hoch gewachsen waren, daß sie die Gräber fast ganz bedeckten.

Erst als Jürgen näher kam, bemerkte er eine Frauengestalt, welche an dem Grab seiner Mutter kniete und zu beten schien. Es war eine schlankes, zierliche Gestalt in einem schlichten, weichen, modernen Kleid; der hoch-

randige Strohhut lag neben ihr im Gras, so daß man ihr prächtiges schwarzes Haar sehen konnte.

Ueberrascht blieb Jürgen stehen.

Wer konnte die einsame Betlerin am Grab seiner Mutter sein?

Verwundert hätte er nicht mehr in Alt-Gräbe. Er kannte niemanden, der für das Grab seiner armen Mutter hätte Interesse zeigen können.

Er trat näher, seine Schritte knirschten auf dem Sande, die Kreuze wandte sich um und Jürgen blinzte in zwei große blaue Augen, die ihn mit leuchtendem Schrecken ansahen.

Das Blut wallte ihm so heftig zum Herzen, daß seine Wangen sich erbleichten. War es denn möglich, daß das junge schöne Mädchen, das da vor ihm am Grab kniete, Luiza war?

Wie kam sie denn hierher? — Und in dieser modernen, fast eleganten Kleidung?

„Verzeihung!“ sprach er mit lebender Stimme, „ich weiß nicht — ich glaube Sie zu kennen, mein Fräulein — doch kann ich mich irren.“

Da sprang das junge Mädchen empor und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Nein, nein, es tritt dich nicht, Jürgen!“ rief sie und ihre Augen leuchteten freudig auf, während ihre Wangen erglühten. „Ja bin es — Luiza, deine Schwester.“

Er ergriff ihre Hände.

„Luiza, meine liebe Luiza! Bist du es denn wirklich? — Und wie groß und schön du geworden bist? — Woher kommst du? — Wie lebst du jetzt? — Wo ist der Vater? — Mein Gott, wie wunderbar, daß wir uns hier wiederfinden müssen!“

„Ja, Jürgen, es ist wunderbar — aber ich trenne mich von ganzem Herzen. Und deine Fragen könnte ich dir zurückgeben, denn ich habe all die Jahre hindurch nichts von dir gehört.“

„Es war nicht meine Schuld, Luiza. Ich habe öfter an den Vater und an dich geschrieben, aber niemals eine Antwort bekommen. Und da glaubte ich, ihr würdet fortgegangen von hier und hätte meine Briefe nicht erhalten — und der Vorsteher hat es mir ja auch heute bestätigt, daß ihr schon seit Jahren von hier fortgezogen seid.“

Luiza errödete und schlug die Augen nieder.

„Du weißt nichts von dem Vater?“ fragte sie.

„Nein, ich habe nur gehört, er solle in Hamburg leben. Du hast ihn verlassen, Luiza?“

„Da hast du mich verlassen, Jürgen, schon um der armen Mutter willen nicht! Und ich war ihm doch so viel wert, vielen Dank schuldig, denn er war stets gut gegen mich gewesen — bis auf die letzte Zeit.“ sagte sie weise

„So weist du, wo er sich befindet?“

„Nein, Jürgen. Vor drei Jahren hat er mich verlassen; seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen und sein Wort von ihm gehört.“

„Aber wie ist das möglich? — Und was hast du begonnen? — Du suchst so gut aus — dieser Anzug...“

Wieder fiel ihm die häßliche Bemerkung des alten Ortsvorstehers ein. Aber ein Blick in ihr unerschrockenes Gesicht, in ihre Augen ließ ihn die Unmöglichkeit eines solchen Gedankens erkennen.

Luiza erfaßte seine Hand und zog ihn zu einer kleinen halbeingewundenen Bank unter den Hlederbüscheln.

„Komme,“ sagte sie lächelnd, „setz dich zu mir. Ich will dir erzählen, wie alles gekommen ist. Sieh nur, wie die Rose, die wir beide auf das Grab der Mutter gepflanzt haben, gewachsen ist! Sie muß nur einmal ordentlich beschnitten und mit einem Stod versehen und das Grab muß von dem Unkraut gereinigt werden. Wir wollten darüber mit dem Kirchendiener sprechen, nicht wahr, Jürgen?“

„Ja, Luiza, das wollen wir. Und ich werde dafür Sorge tragen, daß das Grab stets ordentlich gepflegt wird.“

„Tue das, lieber Jürgen. Ach, ich habe mich so gefreut, das Grab der guten Mutter wieder einmal besuchen zu können.“

„Aber wie kommst du hierher?“

„Ich will es dir erzählen. Es ist eine wunderbare Geschichte — ebenso wunderbar ist es, daß ich dich hier wiedertraffe. Als du uns nach dem Tode der Mutter verließest, blieben wir auch nicht lange mehr in Alt-Gräbe. Hierauf gingen wir nach Hamburg; der Vater schien dort Geschäfte zu haben, aber bald reisten wir weiter — ziel- und zwecklos taten wir herum, und als dem Vater das Geld ausgegangen war, da wanderten wir zu Fuß weiter — es war eine schreckliche Zeit, und ich war der Verzweiflung nahe. In einem Dorf Jördenbühren — es liegt weit, weit von hier in Hannover, Jürgen — übernachteten wir; am frühen Morgen emfing mich der Vater und — kam nicht wieder...“

„Verließ dich?“

„Ja, er ließ mich hilflos zurück — ich war krank und elend — und wenn sich nicht gutfertige Menschen meiner angenommen hätten, wäre ich sicherlich auf der Straße gestorben.“

„Welch eine Schlichkeit!“

„Schill ihn nicht, Jürgen. Er wußte selbst nicht mehr, wovon leben, und ich war ihm eine schwere Last.“

„Und wer nahm dich auf?“

„Die Familie des Herrn Stolten auf Jördenbühren.“

„Ah!“

„Ich wurde sehr krank und lag mehrere Wochen lang bettungslos darnieder. Man hat mich liebevoll gepflegt, namentlich Luiza Stolten, die damals Tochter, hat sich



# Beilage „Mode vom Tage“

## Das fest der Jugend.



511 512 513 514 515 516 517 518 519 520

**Glaubenszugehörigkeit und Bräutigam:** Brauch bestimmen die Farbe des Kleides zur Erstkommunion und Konfirmation. — **Seide oder Wolle?** — Für den Schnitt ist das Alter maßgebend: einfache Jumperkleider mit plissierten oder Faltenröcken oder ganz glatte Leibchen mit bouffanten Röcken passen am besten zur Jugend der Trägerinnen. — Der Ausschnitt muß sehr dezent sein, die Ärmel sind stets lang. — Die Umwandlungsmöglichkeit des Festkleides für künftigen Gebrauch durch farbigen Aufputz oder Stickerei muß berücksichtigt werden. — Knaben tragen meist schwarze Sackanzüge, weiblich auch im Konfession, jedoch ist auch marineblau häufig zu sehen, weil es spätere Verwendung des Anzugs besser gestattet.

Wie die Oberglocken jubelnd die ewig neue Gotteshoffnung vom Weg des Lebens über den Tod in die Welt rufen, begehrt man allenthalben in der Christenheit: das Fest, an dem Tausende von Jünglingen und Mädchen zum ersten Male als vollberechtigte Mitglieder in den Kreis der Glaubensgenossen treten. Es ist ein wunderbarer Erlebnis, das dieses Fest gerade dann kennzeichnet, wenn die Erde am dem Todes-Schlaf des Winters erwacht und es liegt ein tiefes Sinnbild darin: wie sich die unerlöschliche Kraft der Natur immer wieder von den Fesseln befreit, in die sie Räfte und Eis gelagert haben, so triumphiert die Kraft des Geistes immer wieder, sich stets erneuernd, über das Dunkel der geistlichen Nacht. Dieser Gedanke hat von jeher in allen Religionen gelebt, weil eben der Mensch sich nicht damit abfinden kann und will, daß mit dem körperlichen Tode alles vorüber sein soll. Und die Menschheit aller Zeiten verband instinktiv die Begriffe Frühling und Jugend zu einem Ganzen, zur Quelle der Hoffnung auf die Ewigkeit. So ist der Frühling zur Zeit der Jugend der Tag der Aufnahme in den Kreis der erwachsenen Gemeindeglieder, das Fest der Jugend geworden.

Dem Fest aber gehört das festliche Kleid. Wir Menschen hängen nun einmal von äußerlichen Dingen ab und können die Anregung von außen nicht missen, selbst wenn es sich um tief innerliche, rein geistliche Vorgänge handelt. Wir Erwachsenen können es nicht, wie sollten wir es also jenen jungen Menschenkindern verübeln, wenn sie auch an diesem erst festlichen Tage nicht ein wenig Freude über das Kleid empfinden, in dem sie den großen Weg betreten, der in das Leben führt? Wir wollen es nicht, sondern wollen uns lieber mit ihnen und an ihnen freuen, wenn sie im Schmuck des schwarzen oder weißen Gewandes dem ehernen Ruf der Glocken folgen. Es ist ein derartig erhebendes Anblick, wenn man sie so im Kreise der ihren bedingenden steht: die noch so kindlichenzüge heute auf einmal so ernst aus, so als ob eine große, heilige Flamme sie von innen her durchdringt.

**Unsere Modelle:** 511. Für 10-12 Jahre. Das kurze gerade Beinkleid wird am oberen Rande durch einen aufgearbeiteten Gürtel zusammengehalten und greift über die Hüftlinie aus. Die vorderen Ranten des Jacketts sind unten abgerundet.

512. Für 13-14 Jahre. Aus weichem Stoff Seide oder Wolle ist dieses Kleid Vorder- und Unterbahn des Kleides die in ganzer Länge angeschnitten sind, werden den Seitenbahnen mit angeschnittenen Kermeln aufgearbeitet. So kann garniert man das Kleid mit den glatten angeschnittenen vier Hochbahnen, deren Spitze am oberen Rande durch Reißfische angehalten wird, den Knopf decken in Emodarbeit ausgearbeitete bogige Zelle.

513. Für 6-10 Jahre. Aus lustigem Stoff Seide oder Wolle ist dieses Kleid Vorder- und Unterbahn des Kleides die in ganzer Länge angeschnitten sind, werden den Seitenbahnen mit angeschnittenen Kermeln aufgearbeitet. So kann garniert man das Kleid mit den glatten angeschnittenen vier Hochbahnen, deren Spitze am oberen Rande durch Reißfische angehalten wird, den Knopf decken in Emodarbeit ausgearbeitete bogige Zelle.

die sonst so kleinen, kleinen Mädchen haben auf einmal ein festes Schrittmah gefunden, nur der Frühlingwind spielt lustig mit den schwarzen, braunen oder blonden Locken oder dem schneeigen Schleier, dem bräunlichen Symbol der jungen Kommunion. Und Freude und Stolz strahlen vom Angesicht der Eltern, die das junge Christenkind auf diesem festlichen Wege geleiten. Hand aufs Herz, all ihr Mütter: ist nicht auch ein wenig Stolz ganz weislicher Art dabei, daß euer Liebling so fein und stierlich im neuen Kleide anseht, das nun kein Kinderkleidchen mehr ist, sondern daran gemahnt, daß dieses Kind nun nicht an der Schwelle zur Jungfrau steht und bald ein selbständiger Mensch sein wird, der mit sprechen darf wo ihr Erwachsenen sprecht?

In den Wochen vor diesem festlichen Tag wird allerdings das junge Mädchen oder der werdende Jüngling wenig an Kleid und Kleidung denken: unter dem mahnenden, verheißenden Wort des Geistlichen richtet sich das Denken und Fühlen vor allem dem großen Ziel, dem großen Tag entgegen. Aber die Mama die immer fürsorgliche wird dafür um so eifriger prüfen, was ihrem Liebling am besten als Festgewand stehen wird. Die Knaben machen die wenigsten Sorgen: da gibt es, je nach örtlichem Gebrauch und dem Alter, entweder den ersten Smoking oder den schwarzen Jackettanzug mit der langen Hose oder für jüngere Knaben hauptsächlich solche, die zur ersten Kommunion gehen den Eton-Anzug, das einstufige Jackett mit Weste und kurzem oder langem Beinkleid sowie einem breiten Umlegekragen. Der Smoking ist natürlich stets im feierlichen Schwarz gehalten; die beiden anderen Anzugsmöglichkeiten können ebenfalls diese Farbe oder aber ein dunkles Marineblau zeigen, das vielfach aus Zweckmäßigkeitsgründen vorgezogen ist, damit der Anzug nach dem bedeutungsvollen Tage zum Sonntaganzug werden kann. Auch hier entscheidet örtlicher Brauch.

Und das Mädchen? Da entscheidet zunächst die Religion über die Farbe: die Erstkommunionantin erscheint im

514. Für 13-14 Jahre. Der langen Bluse wird das kurze, plissierte Röckchen angefügt. Plissiert ist auch die mittlere, in ganzer Länge reichende Vorderbahn, je eine schmale Querschleife deckt die Knopfnäht und umschließt hinten den Halsausschnitt.

515. Für 13-14 Jahre. Die Bluse mit eingesteppten Kermeln ist an der rechten Hälfte länger geschnitten und wird nach der linken Seite abgerundet. Dem unteren Rand knüpft man das Faltenröckchen unter. Ein Gürtel mit festlicher Schleife umschließt das Kleid im Tailleanschluß. Auch die rundgeschnittene Bluse am den Halsanschnitt endet an der linken Schulter mit einer Schleife.

516. Für 14-16 Jahre. Das lange Beinkleid wird an Vorderrändern getragen, die hochschließende Weste, sowie das Jackett knöpfen einreißbar durch.

517. Für 14-16 Jahre. Das Vorderteil der langen Bluse wird an der Schulter gezogen, der untere Rand wird nach der Mitte abgerundet und läßt die Reißfische der gezogenen Vorderbahn hervortreten. Die hintere Rockbahn ist glatt

fränkischen Weiß, vielfach mit Schleier, die Konfirmantin in den meisten Gegenden im ersten Schwarz. Auch über das Material gibt es vielerorts besondere Bestimmungen der Kirche: der Gleichmäßigkeit wegen wünschen viele Geistlichen ausschließlich wollenen Kleidchen, während andere wieder diese Entscheidung den Eltern überlassen. Auch ohne sich entscheidendes Gebot wird ja jede Mutter an diesem Tage taktvoll genug empfinden, das Kleid ihres Lieblings der Allgemeinheit anzupassen, auch dann wenn eine gute wirtschaftliche Position ihr ein wenig Luxus erlauben würde. Es handelt sich ja nicht um das Kleid, sondern um das Herz, das darunter schlägt. Was nun die Formen betrifft, so wird da natürlich die Mode mit sprechen müssen; schon weil ja das Kleid aus Gründen der Sparlichkeit nicht nur für den bedeutungsvollen Tag getragen werden soll, sondern ruhig auch späterhin weiter dienen darf. Bei den weißen Kleidern wird die Umwandlung sehr einfach sein: eine farbige Blende oder Schärpe, ein paar kräftige Stickereifelle beleben sehr wirksam die den schwarzen Kleidern noch man sehr ein wenig mehr zu tun haben, um ihren Glanz anzuhellen; aber auch da werden sich stets Möglichkeiten ergeben, wenn eine geschickte Hand aus Wert geht. Da unsere augenblickliche Mode ja sehr einfach und jugendlich eingestellt ist, wird jede Jumperkleidform zweckmäßig sein, die mit einem schlichten Leibchen (das selbstverständlich nur ganz dezent ausgearbeitet sein darf) und lange Kermel haben muß! einen plissierten oder in Falten gelegten Rock zeigt oder — besonders bei den jungen Erstkommunionantinnen — ein wenig an das Stickkleid angelehnt ist, dessen glattes Leibchen mit kurzem Bouffandröckchen kindlich reizvoll wirkt. Nur eins muß unter allen Umständen gemahrt bleiben: das ist die Stidlichkeit des Kleides. Lieberputz, Lieberputz, demüht „ermachen“ Wirkendes paßt nicht zu diesen jungen Menschenkindern, die an Leib und Seele noch Kinder sind, wenn sie auch als Christen zum ersten Male im Kreise der Erwachsenen zum Tisch des Herrn gehen.

Ein Gürtel mit festlicher Schleife umschließt den Tailleanschluß.

518. Für 8-10 Jahre. Drei übereinander fallende, am oberen Rande gezogenen Polants werden einem flachen Röckchen aufgesetzt. Das Vorderteil der Bluse mit rundem Halsanschnitt ist auf der Schulter gezogen.

519. Für 13-14 Jahre. Die schmale durchgehende Vorderbahn mit angeschnittener runder Vasse wird den Hüftenbahnen mit angeschnittenen Kermeln aufgearbeitet. Die drei Rockpolants, die in der vorderen Mitte durch die schmale Bahn unterbrochen werden, reichen hinten räumlich. Eine schmale Stickerei deckt die Knopfnäht der Vasse an die Hüfte sowie die vorderen Vorderränder. So garniert auch die Polants an den unteren Ranten. Ferner die runde Vasse aufgesetzt wird, kann man die Hüftvorderränder an den oberen Rändern mit aufspringenden Piefen aufhaken.

520. Für 6-8 Jahre. Die Pleienarrupe läuft sowohl vorn wie im Rücken nach außen. Das plissierte oder in schmale Falten geordnete Röckchen legt man der Bluse mittels Gürtels an.

Bestandteilemuster nur für Knaben. Knieel, Korpse, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Blöcke 70 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.







...und zur Weiterleitung übergeben. Es war sehr schön...  
...nach dem Schicksal von deren Brüdern...  
...in unternicht, als es zu spät war.

Die Väter in den Schaulustern verließen. Dunkel...  
...auf der Straße fand ein kleiner leichtgeleideter Junge...  
...auf der Straße fand ein kleiner leichtgeleideter Junge...

Im Ganges lag ein einzelnes Haus. Darin wohnte...  
...Stilverschworen war ihr jeder Jnder ergeben, der die Engländer...  
...in einer Nacht brachten drei Jnder einen Korb und...  
...Wir bringen einen Beerdiger unserer Brüder. Be-

Sie betrat den Gefangenen aus seiner qualvollen Lage...  
...Die Engländer haben dich als Gefangenen hergebracht...  
...Weil du unter dem Zwange der Engländer die erniedrigenden...  
...Nehde, wie alles gekommen ist, daß du herkamst. So du die...  
...Land findest."

Als Anton seine Erzählung in einem Sprachengemisch...  
...und sagte: „Deine Familie lebt. Ich sah die Tochter zur...  
...die eines deutschen Stammes Kriegermut der Nachwelt fände...  
...Dein erster Sohn stand in einem Rahmen am Meer. —

Anton's Bruht kuschte. Kirana ging zu einer alten Truhe...  
...Anton in die Hand und behielt ihm, dieses mit einer Hand...  
...Kirana schrie: „Der Rebel ist zerrissen.“

Der Erzähler kann die Ereignisse nur nacheinander...  
...bringen, die sich zur gleichen Zeit begeben haben. Im gleichen...  
...sprang im Hofe der Landesankalt in Sachien durch...  
...Himmelsbrücke.

Die ruhigste aller Instanzen der Feinschmelzerei war...  
...Sie hatte einige kleine Riesel in der Größe von...  
...Während des Schlafes verwarnte sie einen davon in ihrem reichen...  
...haar.

Sie spielte. Neben ihr knieten zwei Mädchen. Ueber...  
...den Hof gingen Leute, die zu Besuch von Kranken gekommen...  
...waren. Ein kleiner Junge war dabei. Dem warf...  
...eines der beiden irren Mädchen eine Apfelsine zu. Darauf

Die Kruste sprang, ein heller Diamant glänzte. —...  
...Kirana's Bemerkung war zurückgelehrt. Klar wurde sie alles...  
...bis zu dem häßlichen Antritt auf dem Schiffe an Hollands...  
...Küste. Die herbeigeleitete Krankenschwester sah, daß mit

Der Arzt sagte zu Kirana, es sei ihm bekannt, daß...  
...Wirklichkeit, daß durch Erbrechen nicht, durch gleichen Vorgang...  
...wiederkehren kann. Er freute sich, einen solchen Fall...  
...hier zu finden, und beglückwünschte Kirana zu ihrer

Kirana reiste zunächst nach Berlin. Der Arzt nahm...  
...Kirana's Angaben niedergeschrieben, und ihr zugesagt, daß sie...  
...Mittelung erhalte, und sobald die ersten Feststellungen...  
...erfolgt seien, würde ihr zunächst eine Geldentschädigung über-

Als vorläufigen Aufenthaltsort wählte sie die Wohnung...  
...ber Eltern ihres Mannes in N. bei Marienberg im Gra-

In Altenburg fuhr ein Gesangsverein fort zu einer...  
...Gesellschaftsreise nach der Wartburg. Da in Eisenach die...  
...Folies von Uebernachtungsstellen überfüllt waren,...  
...blieben einige Gesangsbrüder bei Bürgern von Eisenach über

„Ein seltsamer Name.“...  
...Das Kind hat auch eine seltsame Herkunft, es ist nicht...  
...unter eigenem,“ sagte die Frau des Eisenbahnbeamten, und...  
...erzählte jene Vorgänge auf dem englischen Schiffe an der

„Das Kind hat auch eine seltsame Herkunft, es ist nicht...  
...unter eigenem,“ sagte die Frau des Eisenbahnbeamten, und...  
...erzählte jene Vorgänge auf dem englischen Schiffe an der...  
...bekanntlichen Küste. Als der Name Anton Höfer fiel, wußte

„Das Kind hat auch eine seltsame Herkunft, es ist nicht...  
...unter eigenem,“ sagte die Frau des Eisenbahnbeamten, und...  
...erzählte jene Vorgänge auf dem englischen Schiffe an der...  
...bekanntlichen Küste. Als der Name Anton Höfer fiel, wußte

„Gott sei Dank, daß ich doch noch einen meiner Kinder...  
...habe,“ rief Kirana freudig aus, als sie das Kind in...  
...ihre Arme schloß, das diesen Anfall war, als ihr das Ge-

Durch Verkleidung und Schminke unkenntlich gemacht...  
...wurde Anton Höfer auf Anordnung Kirana's von einem...  
...Führer aus dem Lande geführt und weit durchs Land geführt.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

Nach langer Seereise war Anton in Genua angekom-...  
...men und fuhr mit dem Schnellzug nach Berlin.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

Nach langer Seereise war Anton in Genua angekom-...  
...men und fuhr mit dem Schnellzug nach Berlin.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Gott sei Dank, daß ich doch noch einen meiner Kinder...  
...habe,“ rief Kirana freudig aus, als sie das Kind in...  
...ihre Arme schloß, das diesen Anfall war, als ihr das Ge-

Durch Verkleidung und Schminke unkenntlich gemacht...  
...wurde Anton Höfer auf Anordnung Kirana's von einem...  
...Führer aus dem Lande geführt und weit durchs Land geführt.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

Nach langer Seereise war Anton in Genua angekom-...  
...men und fuhr mit dem Schnellzug nach Berlin.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

Nach langer Seereise war Anton in Genua angekom-...  
...men und fuhr mit dem Schnellzug nach Berlin.

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

„Das Kolonialamt gibt es nicht mehr,“ wurde er be-...  
...schieden; aber man wies ihn an das Auswärtige Amt. Bis...  
...zum Tage seiner Einberufung auf dem englischen Schiffe

**Keine Großstadtzeitung**  
ist in der Lage, der Provinz  
**das Heimatblatt**  
zu erteilen.  
Die Zeitung der engeren Heimat ist mit der Landschaff,  
ihren Leuten, deren Tun und Treiben, deren Sitten und  
Gebräuchen aufs engste verbunden. Da das fehlt der Groß-  
stadtzeitung, und sie kann darum niemals Ersatz für das  
Heimatblatt bieten.  
Eine Tageszeitung muß über alle Vorkommnisse in der  
Welt berichten, sie muß aber auch mit  
**der Liebe zur Heimat**  
gesättigt sein. Und das kann das  
**„Niesauer Tageblatt“**  
von sich behaupten, weshalb es sich in allen Kreisen der  
Bevölkerung in Stadt und Dorf eines gesicherten An-  
sehens erfreut.  
In der Reihe der sächsischen Tageszeitungen steht das  
**„Niesauer Tageblatt“**  
in Bezug auf Berichterstattung mit an erster Stelle und hat  
außerdem gegenüber den Großstadtzeitungen, die in unserer  
Stadt vertrieben werden, den Vorzug, daß es bereits am  
Abend des jeweiligen Abgabetermins in den Besitz der  
verehrten Leserschaft gelangt. Eine Großstadtzeitung, die  
hierzu zu der gleichen Zeit voraussetzt werden soll, muß  
bereits einige Stunden früher Redaktionschluss ansetzen.  
Das „Niesauer Tageblatt“ veröffentlicht hingegen noch  
Nachrichten, die uns bis nachmittags 1/2 Uhr durch Rund-  
funk zugeprochen werden. Dies bedeutet für das „Niesauer  
Tageblatt“ einen wesentlichen Vorteil.  
Wir danken unseren sehr geschätzten Lesern für ihre  
bis herige Unterstützung und bitten diese, uns auch weiterhin  
die Treue bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Verlag und Schriftleitung des „Niesauer Tageblattes“.  
Jernitz 20. Geschäftsstelle: Goethestr. 50.



...und folger och beschreiben, der wiro kommt den...  
...und gullt fort von ihm an solchen...  
...und gullt fort von ihm an solchen...  
...und gullt fort von ihm an solchen...

...wer, was gilt soll man sich zu solchen Papen und Bischöfen verstehen? Wer ist die ein so groß Blod, der nicht begreife, was für ein Geist den allerheiligsten Vater regiert? ...

...Aber ich habe sonst so viel vom päpstlichen Regiment und geistlichem Stand geschrieben, daß ich ihn sofort nicht mehr würdig achte, wider ihn zu schreiben; ich lasse diejenigen diese parteiische Pöbelerei verteidigen, die den Papst zu schlingen sich unterhandeln haben. Sie werden wohl selber und Jungen bedürfen, daß sie dies Stücken wohl verantworten.

Ich will wieder zu dem Artikel der Gewattheit kommen und meine Meinung dazu sagen, die ich vorhin habe aufgeben lassen.

Kurz Erste: Zur Ehe zu greifen, sollte man weder Gewattheit noch Vorkaufstun ansetzen, auch weder Papst noch Bischöfe darum ansetzen, sondern frei dahin nehmen, ein Pate den anderen, ein Gewatthe den anderen, und der Pate den Gewatthern und wiederum. ...

...und folget den Verdüßern, der wird samt den Verdüßern zum Teufel fahren, als der in Gottes Gesetz und Regiment gefasst, einen Casus summas Majestatis begangen hat.

Darum ist mein treuer Rat, daß in gegenwärtigem Fall der Mann das Weib nun frei und getrost nehme zur Ehe und lasse sich weder Gewattheit noch Vorkaufstun irren, und er ist vor Gott schuldig, solches nur zu Trost und zumider beide, Papst und Bischof, zu tun, geschweigt, daß er sie sollte darum grüßen oder fürchten. Denn man muß Gott mehr gehorchen sein, denn dem Menschen (Ap. G. 5, 29), ...

Und ist anzusehen, daß ein viel größer Ding ist, daß wir allezeit einzeln Kaufe, Sacrament, Gott und Geist haben, dadurch wir alle geistliche Brüder und Schwestern werden. So denn nun diese geistliche Brüderschaft nicht hindert, daß ich eine Magd nehme, die mit mir dieselbe Kaufe hat, warum sollte mich hindern, daß ich sie aus der Kaufe gehoben hätte, was viel geringer ist? ...

Solches habe ich E. Gn. auf ein Gile durch Anzeigen Herrn R. Knudsdorff zu Dienst nicht wollen versagen. Denn womit ich E. Gn. wählen zu dienen, tüt ich gerne.

Zu Wittenberg, Donnerstag nach Eil. Anno 1532. Martinus Luther, D. 3. 23.

### Aus vergangenen Zeiten.

März.

Vor 75 Jahren. Am 4. März 1858 starb in Berlin der berühmte Naturforscher Leopold von Buch. Er war am 20. April 1774 geboren und erhielt gleichzeitig mit Alexander von Humboldt seine Bildung auf der Bergakademie zu Freiberg. ...

Vor 100 Jahren. Am 7. März 1828 wurde zu Wittenberg im hannoverschen Julius Sieber geboren. Er studierte in Leipzig und Wittenberg und wurde hier durch A. Buchner zur Dichtkunst angeregt. ...

Vor 100 Jahren. Am 12. März 1798, an dem ersten Osttage, wurden in Frauenstein das Schloß mit seinen sämtlichen Neben- und Wirtschaftsgebäuden bis auf das Mauerwerk, Kirche, Rathhaus, Pfarrhaus, Diaconat, das neue Schulhaus, 23 Bürgerhäuser und 4 Tore innerhalb drei Stunden völlig eingeebnet.

Vor 100 Jahren. Am 14. März 1808 starb in Hamburg ein bedeutender deutscher lyrischer Dichter, Friedrich Gottlieb Klopstock. Er wurde als der Sohn eines Kommissionsrats und Advokaten am 2. Juli 1724 in Cuedlinburg geboren. ...

Universität zu Jena und 1748 die zu Leipzig. 1748 übernahm er eine Hauslehrerstelle in Bangenulja. 1750 ging er zu Bodmer nach Zürich. 1751 folgte er einer Einladung des Grafen Bernstorff nach Kopenhagen. ...

Vor 100 Jahren. Am 12. März 1828 erschien eine Verordnung, nach welcher in allen Städten Sachsen mit mindestens 10000 Einwohnern, ausgenommen Leipzig, Bürgerorden bestehen sollen. ...

Vor 75 Jahren. Am 16. März 1853 brach während der Mittagsstunde im neuen Korrektionshause zu Wundsdorf bei Freiberg ein Brand aus, welcher den ganzen nördlichen Teil des Gebäudes bis auf die Umfassungsmauer und das unverfehrt erhaltene Erdgeschos zerstörte. ...

Vor 100 Jahren. Am 16. März 1828 wurde in Sachsen die Fleischsteuer dergestalt eingeführt, daß die Fleischer von jedem Pfund Fleisch 1 Pfennig entrichten mußten. ...



## Unsere Heimat

### Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatunterrichtes.

Versteht in unregelmäßiger Folge als Beilage zum Meißner Anzeiger unter Mitwirkung des Vorstandes Heimatsvereine in Meißn. herausg. und im Buchhandl. vertrieben.

Nr. 10 Meißn, 2. März 1928 1. Jahrgang

### Aus der Geschichte des Dorfes Langenberg bei Meißn.

Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet von Johannes Thomas, Meißn.

Nachdem über den Antrag auf Abtrennung Langenbergs Gutachten vom damaligen Großenhainer Amtshauptmann, Major von Charpentier, und vom Kommissionsrat Dietrich abgegeben worden waren, genehmigte die Königl. Kanzlei zu Dresden unter dem 18. November 1818 die Abtrennung Langenbergs von Sageritz und die Neuerrichtung der selbständigen Gemeinde unter der nunmehr allgemein geltenden Namensführung „Langenberg“, und ordnete zugleich durch den Amtmann und Kommissionsrat Dietrich zu Großenhain die notwendige Bekanntgabe über die Errichtung dieser neuen politischen Gemeinde bei den hierfür interessierten Stellen an. ...

bedrohung für die neue Gemeinde, konnte ich oben in seinem Berichte nicht bei Anknüpfung enthalten, daß es besser gewesen wäre, hätte man die Lokale am „Langen Berge“ nie ins Leben gerufen. ...

12) Nach den Akten waren dies folgende Patrimonialgerichtsbezirke:  
 1) die „Adelich Pfingstlichen Gerichte in Tiefenan“;  
 2) die „Freiberger Obereichen Gerichte in Meißn“ u.  
 3) die „Adelich Wäldersdorffschen Gerichte in Wödel“.  
 13) Bei den Akten „XI. 1. 2.“ im Kopfe der Amtshauptmannschaft Großenhain.

14) Ebenda.  
 15) Ebenda.  
 16) Ebenda.  
 17) Ebenda.  
 18) Instruktionen des Königs über die Aufhebung des Landesherrlichen Rechts.

ihren Besitz und ihrer Kirche oder ihrem Gutsherrn gegenüber zu geschulden hatte. Im allgemeinen waren die vom Rittergutsherrn geleisteten Dienste unentgeltliche Arbeitsleistungen der Landleute auf dem Herrenhofe (Pöschke; I. a.), oder auch bare Abgaben der Untertanen; es bestand auch der Dienstzwang der Untertanenländer auf dem Gute des Gerichtsherrn und die Verpflichtung der Gerichtsuntertanen, in un-  
höheren Zeiten den Ritterhof zu bewachen. Das alles wurde von der Landesbevölkerung als recht drückend und zu schwer empfinden, und die Beschwerden des Jahres 1802 erwieften denn auch beim König Anton von Sachsen den Erlaß des unter 18) erwähnten Gesetzes vom 17. 2. 1802. Es wurde eine Abfindung der persönlichen Rollen und die Umwandlung derselben in eine beschränkte bare Abgabung angedacht; es entstanden damit die Landrenten. Von einem bestimmten Zeitpunkt ab waren für die früheren überpersönlichen Dienstleistungen der Ortsbewohner zugunsten des Gerichtsherrn Geldabgaben auf eine Reihe von Jahren zu zahlen; die genaue Höhe der Abgaben wurde von einer Kommission für jeden Ort peinlichst erachtet und geprüft und stellte sich für Langenberg auf die Summe von 616,88 Rtl. fest, die

510 R. 68 Pf. Dienst- und Geldgefälle in das Rittergut Langenberg ausmachten, deren Zahlungsbeginn für den 1. 10. 1802 und deren Zahlungsablauf für den 1. 12. 1806 bestimmt wurde, und im Reste von

106 R. 20 Pf. Natural- und Geldzinsen an das Straßen-, Pfarr- und Schulland zu Langenberg zu zahlen, deren Zahlungsbeginn der 1. 10. 1807 war, und die am 1. 12. 1911 abließen. 19)

In den Jahren nach 1802 hat sich Allzuwichtiges in dem Dorfe Langenberg nicht ereignet. Erst mit dem Bau und der Inbetriebnahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahn 1839 tritt der Ort wieder hervor: entlang seiner Grenze läuft der weltverbindende Schienenstrang, und die auf Glauchiger Rittergutslux errichtete Stationsanlage erhielt den Namen des Dorfes, dessen Rufname sie gegenüber lag: Langenberg bei Niesja. Diesen Vorzug hat Langenberg wohl nur der damals zu bemerkenden Interessiertheit der Glauchiger Rittergutsherrschaft am Eisenbahnbau zu verdanken gehabt, die im Falle ihres Interesses ganz sicher für Verbesserung des Namens Glauchig auf die neue Bahnhofsanlage gesorgt haben dürfte. Erst im Jahre 1834, am 1. Juni, bei Einführung des Sommerfahrplans der Eisenbahn, ist der Stationsname Langenberg b. Niesja verschwunden und dafür die Bezeichnung Glauchig bei Niesja eingeführt worden.

Die Eisenbahn brachte naturgemäß neues Leben in das Dörfchen; wenn sie auch nicht gerade einen besonders wichtigen Aufschwung Langenbergs erzeugte, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Bahn für manche Änderungen und Neuerungen im Orte der Urheber ist.

Als sicherer Quelle 20) hat festgestellt werden können, daß am 27. Januar 1805 der Hausbesitzer Friedrich Holz in Langenberg für sein Haus und zunächst nur für seine Person Schonungsgerechtigkeit zugesprochen bekam. Bei Vermietung dieses Hauses an den Karl Gottlob Hübner zu Langenberg erfolgte die Concession. Am 21. Oktober 1807 richtete der Johann Friedrich David Paul aus Dresden, in Langenberg wohnhaft, der unterdessen das Holz'sche Haus gekauft hatte, an die Verlassenen Gerichte zu Glauchig das Ersuchen um Anerkennung der Concession für einen Schenk-, Gast-, Hof- und Tanzbetrieb für sein Grundstück (heutiger Gasthof). 41 Hauswörter hatten vorher in einer Ein-

gabe an das Glauchiger Gericht vom 18. September 1807 die Bitte des Paul bereits unterfütigt; ebenso brachte die in Langenberg stationierte Bauabteilung „Berzplatz Grödelers Kanal“ der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ein Gutachten vor, nach dem sie das Vorhandensein eines ordentlichen Gasthofbetriebes nur befürworten könnte.

Die Kreisdirektion Dresden genehmigte daraufhin am 21. November 1807 die Eröffnung des geplanten Gaststättenbetriebes, aus dem sich bis heute der Gasthof Langenberg erhalten hat.

Ganz sicher ist mit dem Bau der Bahn das Bedürfnis nach einer Gaststätte entstanden, deren Errichtung früher nicht bewilligt worden war. Der heutige Gasthof Langenberg am Bahnhof Glauchig geht in seiner Entstehung auf die Baujahre der Leipzig-Dresdener Bahn (1837-1839) zurück.

Dem Eisenbahnverkehr verdankt Langenberg auch das Vorhandensein einiger mittlerer industrieller und gewerblicher Betriebe, 21) für deren Gründung eben die günstige Verkehrslage des Ortes und damit der rasche Abtransport ihrer Erzeugnisse maßgebend war. So finden wir im Dorfe, jenseits des Fischkanals, die Glasfabrik von Landersitz, die im Jahre 1807 in Betrieb genommen wurde. Auf dem Arzlet der Fabrik wurde vor ihrer Aufhebung ein Hiegelsteinbetrieb unterhalten. Besitzer dieser Hiegelerei war Herr Schirmer, der dann nach Zeitzheim verzog; in die frühere Hiegelsteuere ist ein Teil des jetzigen Glasstättenbetriebes eingebaut worden.

Bereits 1875 errichteten die Gebrüder Wilhelm und Carl Tiegel in Langenberg ein Dampfmaschinenwerk, das nach dem Weltkrieg vollständig umgebaut und dem elektrotechnischen Fortschritt erschlossen wurde.

Ein neueres Unternehmen ist der im Jahre 1918 auf dem bisher Ezmann'schen Grundstück errichtete Fabrikbetrieb für Beleuchtungskörper der Gebrüder Diecke.

Als Kleinbetrieb ist im Orte noch eine Nordmadererei vorhanden.

Durch das Aufblühen großer Industrieunternehmen in der Stadt Niesja und im benachbarten Rindshy ist auch eine Veränderung im Berufsstande und im Nahrungserwerb der Langenberger Einwohner zu verzeichnen. Während etwa bis zum Jahre 1870 die Ortsbewohner meist dem Schiffwerke und dem Bauhandwerke nachgingen, suchen sie von dieser Zeit an ihren Erwerb mehr und mehr in den Fabriken; vor allem das Eisenwerk in Niesja-Gräba, die Niesjaer Sägewerke und die Chemische Fabrik in Rindshy boten ihnen sicheres Brot, was auch bis zum heutigen Tage noch der Fall ist.

Die politische Selbstständigkeit der Gemeinde Langenberg, die ihr im Jahre 1818 zuerkannt worden war, verlor diese am 1. Dezember 1878. Ab 1. Januar 1877 bildete Langenberg mit Glauchig und Zageritz eine Gesamtgemeinde, wobei jedes der drei Dörfer noch seinen eigenen Charakter wahrte; ab 1. Oktober 1923 trat aber auch hier wieder eine Veränderung ein: Langenberg und Zageritz wurden in Glauchig einverleibt und bilden heute zusammen die Gemeinde (Groß-) Glauchig. Vor dem Kriege 1914 befand sich in Langenberg eine lange Reihe von Jahren eine selbständige Gendarmeriestation; sie war in dem Hause der Gebrüder Diecke untergebracht. Kurz vor dem Weltkrieg wurde diese Polizeidienststelle jedoch eingezogen und eine neue dafür in Glauchig errichtet. Auch eine Eisenbahndienststelle, die bisher vor dem Ortse-

21) Die folgenden Angaben verdankt der Verfasser der Gemeindeforschung Glauchig, die in entgegenkommender Weise Auskunft hierüber erteilt.

in Langenberg bestand, wurde eingezogen; die alte Bahnhofserei; dies geschah im Jahre 1908.

So klein an sich die Gemeinde Langenberg geblieben war, so hat sie doch schon 21 Jahre nach ihrer früher erlangten Selbstständigkeit die Errichtung einer eigenen Schule zu Wege gebracht. Im Jahre 1807 wurde auf ein Privathaus des Dorfes, das vom Schulbesitzer angekauft worden war, ein Stockwerk angebaut, und in dem vergrößerten Hause die Schule und die Lehrerwohnung untergebracht. Mit der Zeit genügte dieses Gebäude den Schulzwecken jedoch nicht mehr und man ließ im Jahre 1885 durch den Bau-

meister Schmalz aus Rindshy das neue, heute noch benutzte Schulhaus bauen, das 1886 erstmals dem Unterrichts dienste. Das alte, angebaute Privathaus, das bisher den Lehrzwecken gedient hatte, übernahm im gleichen Jahre der Bäckermeister Döhner käuflich und eröffnete darauf einen Bäckereibetrieb. Im neuen Schulgebäude, das sich weitlich durch seine Größe von den anderen, kleineren Häusern des Dorfes abhebt, wurde 1923 eine Erweiterung durch Errichtung eines dritten Schulzimmers vorgenommen.

Damit ist das zur Verfügung stehende Material über die vorerwähnten Begebenheiten erschöpft.

## Der Brief Dr. Martin luthers an den ehemaligen Bestzer von Jahnshausen.

Das benachbarte Rittergut Jahnshausen gehörte etwa von der Mitte des 15. Jahrhunderts an lange Zeit zum Amtsbereich derer von Schleinitz. Vom Jahre 1500 an hatte es ein Jhan von Schleinitz inne, der unter der Regierung des streng katholischen Herzogs Georg des Bärtigen zur neuen, lutherischen Lehre übergetreten war. Aus diesem Anlaß zog sich Jhan von Schleinitz die dauernde Ungnade des sächsischen Regenten zu, der mit unerbittlicher Strenge und mit Aufwand großer Geldsummen eine feste Verfolgung und Drangsalierung seiner lutherischen Untertanen durchführte, um mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln eine Verbreitung der neuen Lehre in seinem Lande zu verhindern. Dies kostete aber den Ritter auf Jahnshausen wenig an; er blieb seinem Glauben treu und trat in ihm auch für das Wohl seiner Guts- und Dorfbewohner ein.

So geschah es nun, daß einer seiner Leute, ein Junggeselle, der noch katholisch war, eine Witwe zur Frau nehmen wollte, deren verstorbenen Mann besagtem Junggesellen einst das Pframt umgeben hatte. Nach der katholischen Lehre ist dies aber im vorliegenden Falle nicht so ohne weiteres möglich, denn die Pframtenschaft, wie auch die Taufpframtenschaft haben in anderen Glauben eine gewisse geistliche Verwandtschaft zur Folge, die es, genau wie bei Blutsverwandten untereinander, den im Pframtverhältnis zueinander stehenden verbietet, gegenseitig eine Ehe miteinander einzugehen. In ganz gewissen Fällen kann zwar hierin um Dispensation nachgesucht werden; dies ist aber sehr schwierig und teuer, da die Dispensation nur von hohen Kirchenfürsten oder vom Papste ausgesprochen werden kann. In Falle der uns überlieferten Betrachtung hatte sich der Junggeselle bereits an den Bischof von Meißen mit der Bitte um Dispensation gewandt; dies war aber ohne Erfolg geblieben, und die beiden heiratslustigen Leute befanden sich darüber in großemummer.

Jhan von Schleinitz nun, dem das junge Paar leid tat, wandte sich kurzerhand an den Reformator Luther und erbat sich von diesem seine Meinungsäußerung für diesen besonderen Fall.

Luther antwortete denn auch in einem Briefe vom 18. Juni 1528; mit geharnischten Worten mißbilligt er das Verhalten der katholischen Kirche. Der Brief befindet sich bei: Jrmischer, Deutsche Briefe I. 174 (Band 51) Müllersberger Ausgabe VI. 253, und lautet in übertragenem Deutsch folgendermaßen:

„Gnad und Friede in Christo.  
Geltrenger Herr, es hat mir Herr Nikolaus von Rindsdorf, Vicentia, mein sonderlicher Freund, von E. Gn. einen solchen Fall erzählt, wie sich in Eurem Gebiete begeben habe, daß ein Junggesell eine Witwe zur Ehe zu nehmen geneigt sei. Dieweil aber ihr voriger Mann diesem Wesellen das Pframt umgeben hat, so hat der Pfarrer nicht dürfen trauen noch zusammengeben. Da habt Ihr den Bischof von

Meißen angesucht und gebeten, dieweil beide Personen Lieb und Lust zusammenhätten, er wolle es verdonnen und nachlassen.

Da habe der Bischof geantwortet, es wäre in seinem Vermögen nicht; es müßte bei päpstlicher Heiligkeit gesucht und erlangt werden. Und als der Bischof jetzt nächst gen Rom gezogen, hat er Euch angefragt, er wolle sich Euch zu Gefallen bei Päpsti. Heil. bemühen und letztlich mit Fleiß ansetzen, ob er's erlangen könnte. Als hat er solches bei Päpsti. Heil. nicht erlangen können, sondern Päpsti. Heil. wolle es mit seinen Cardinallen beratschlagen und beschließen, wie denn auch beschließen sein soll, daß in einem solchen Fall ein Bauer hundert, ein Edelmann zweihundert, ein Graf vierhundert Dukaten päpstlichem Stuhl für eine Dispensation reichen und geben soll.

Ist nun die Frage, ob das Heil, Frauen feil haben oder verkaufen oder rauben? Mir ist kein Zweifel, Euer und eines jeglichen Biedermanns Verstand werde hier groben Mißfall inne haben, sich schämen, daß Geld kann Unrecht zu Recht machen, bei solchen großen heiligen Deuten, die da Türken tressen und Regereien heiligen und die heilige Kirche Gottes rein legen und heiliglich zu regieren vorgeben. Aus wäre es freilich eine große Schande, wenn es vor den Türken oder Heiden käme, daß unrechte obersten Hüupter so blinde, verstockte Karren sind und so unverschämlich sich und uns alle zur Schande legen.

Wenn es aber der gemeine Mann erfähre, würde er Papst und Bischöffe anspüren und sagen, daß sich der Papst nicht in sein Herz schämet, solches vorzugeben, und der Bischof nicht soviel natürlicher Vernunft und Ehrbarkeit hat, daß er dem Papst solches antrücket und mehr, sondern als ein gehorsamer Sohn folgt und billigt. Denn wenn hundert Wälden so mächtig sind, daß sie das Gesetz von der Geworterschaft aufheben, sollte doch viel mehr die Liebe, die Gott selber ist, so viel gelten, daß sie ohne Geld, umsonst, ihrem Rächsten ein toll blind Menschengeßel aufhöbe. Hilf Gott, wir ringen diese Tyrannen nach ihrem eignen Unglück, und in dieser Zeit, da sie schier nichts mehr gelten, lassen sie allererst an, noch mehr Gah und Ungunst auf sich zu laden.

Aber bei mir ist solche päpstliche und bischöfliche Redlichkeit nichts Sonderliches. Denn der Papst ist ein Kapitulr noster von Edwen; in derselben hohen Schule krömet man solche Esel; da ist Meister Adrian auch gekrömet und weiß auf heutigen Tag noch nichts anderes, denn daß Menschengebote Gottes Geboten sollen gleich oder mehr gelten; denn Gottes Gebote lassen sie umsonst gerethen, wer da reist; aber ist eigen Gebot darj niemand aufheben einen Tag lang, er habe denn güldene Hände und Arme, die er darüber lasse. Wieleicht gedenkt er mit seinen Cardinallen, weil der Klah abget und viel mehr Kibendg ge-  
schicht dem allerheiligsten Stuhl zu Rom, wolle er nur Frauen selber desto teurer verkaufen.

19) Grödel, die Geschichte der Landrenten. Niesja. Casser u. Wittenberg, 1898, S. 74.  
20) Niesja Jubileum XVIII. 2. 1000 u. 3. 1807 (Niesja-Grödel).

Rundfunk-Programm.

Rundfunk-Programm Schloß (345,2), Dresden (375,2).

Samstag, 4. März, 8.30: Orchesterspiel der Städt. Universitätskapelle. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 20:15: Solistenkonzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Sonntag, 5. März, 16.30: Dresdner Funkkapelle. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 6. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 7. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 8. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 9. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 10. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 11. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 12. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 13. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 14. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 15. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Dienstag, 16. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Mittwoch, 17. März, 16.30: Witz Wulf. Witz: Rätse Grundmann (Gron). 18:05: Radio-Fernseh. 19:30: Konzert. Dir.: Prof. Dr. E. Brandenburg. 21:30: Sport.

Die große Würzekraft

Schon wenige Tropfen geben Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten unvergleichlichen Wohlgeschmack. - Durch diese Ausgiebigkeit ist MAGGI Würze sehr billig im Gebrauch. Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI Würze



Dresdner Plaudereien.

Nachklang vom Festtag. - Ausstellungenpläne. "Khabarber!" - Nützliche Kunst. - Ein sonderbares Freilongier. - Astronomie auf der Straße. Seit dem letzten Karneval, der sich nach 14 Jahren zum ersten Male wieder durch die Hauptstraßen der Landeshauptstadt bewegte, sind schon zwei Wochen vergangen, und es ist mir fern, das schon in der Presse darüber Gesagte nochmals aufzuwärmen. Aber nachdem man aus den Gasseten vernommen, daß auch anderwärts und selbst an kleineren Orten Sagens sich so etwas wie Faschachtreiben entwickelt hat, sei einmal die Frage des Karnevals im allgemeinen erörtert. Karneval und katholische Kirche gehören zusammen, und deshalb finden wir den echten Karneval auch nur im Süden des Reiches und am Rhein. Hier ist man noch einmal übermüht, um mit Eintritt der Fastenzeit alle tollen Scherze zu unterlassen. Bei und im protestantischen Sachsen kennt man diese strenge Trennungslinie aneinander nicht, aber ebensowenig die echte, ursprüngliche Freude am fröhlichen Pummelgange wie bei unsern süddeutschen Volksgenossen. Immerhin bedeutete der diesmalige Dresdner Karneval einen Fortschritt gegen früher. Nur die unverbesserlichen Wieselwetter haben an dem großen, zu einem wesentlichen Teil recht geschickt und witzig aufgemachten Karnevalsausgang nicht den richtigen Geschmack finden können. An Tausenden sind die ältesten Wagen und Gruppen vorübergezogen und hatten vielfach eine viel freundlichere und fröhlichere Aufnahme verdient. Aber der "gemittelte Sachse" geht da, zumal wenn es sich um etwas Neues handelt, nicht so leicht aus sich heraus. Wesentlich besser, aber auch um so lauter ging es am Faschachtsdienstag in den Hauptstraßen der Altstadt zu. Das war schon der reine Gegenabbau, und vielerorts war ein Durch- und Vorwärtskommen kaum möglich. Was in die seitigen Abendstunden beizugie die Jugend in allerhand Verkleidungen, und der feige Karl May würde seine helle Freude an diesem Treiben gehabt haben, denn Hunderte von Jungens erschienen in der westlichen Gewandung und großen Kreisvermalung der Indianer, wie man sie aus "Blauwogen" und anderen Werken des phantastischen Dichters kennt. Was nach Mitternacht aber trieben neben viel anderem Volk wirklich verkleidete Zeitgenossen fröhlich herum, und rind um den Altmarkt war ein schaum-

hafter Wandel mit Frisken, Konfetti und Papierschlängen im Gange. Die heilige Hermandad drückte an diesem Abend oft beide Augen zu, und es hat sich auch tatsächlich keine Notwendigkeit zum Einschreiten ergeben. Wer über die nötigen Seidewerke verfügt, nahm an einer der vielen Faschachtreiben teil, zu denen die großen Gassen schon schon lange vorher eingeladen hatten. Aber auch in den kleineren und einfacheren Gassen herrschte an diesem Abend Freude und eitel Fröhlichkeit. Und trotzdem: die echte Karnevalstimmung war es noch nicht. Der sonnige, goldene Humor fehlt vielen unserer Mitmenschen ebenso wie der geistvolle Witz. Das ist allerdings auch anderwärts so, und selbst in München und Wien waren die Faschachtsausgaben der Presse in der Vorzeit insofern indistinkt, weil besser als diesmal, womit unsere Betrachtung über den heutigen Fasching geschlossen und die Hoffnung auf einen anheim Humor ergiebigeren nicht aufgegeben werden soll. Waren die Faschachtschritte ein beiderseitiges Zwischenspiel im öffentlichen Leben Dresdens, so mag nun bemerkt sein, daß man sich in der Hauptsache nach wie vor erheben muß und Problemen widmet. So ist man mit Fleiß beizugehen, der schönen Gedächtnis den Ruhm als Ausstellungsstadt zu erhalten. In diesem Jahre wird vielleicht die großangelegte "Kunst- und Gewerbeausstellung" das Rennen machen, aber Dresden braucht sich deshalb mit seinen Qualitätsausstellungen deutscher Arbeit keineswegs zu verdecken. Im Rahmen der bisherigen Jahresarbeiten ist ganz Hervorragendes geleistet worden, und gegenwärtig ist man drauf und dran, die stehende derzeitige Ausstellung, "Die technische Stadt" aufzubauen. Der mächtige Ausstellungsplatz mit seinem Park und den vielen Hallen vermag eine Fülle des Lebenswertigen aufzunehmen. Will man den Ausstellungen allerdings einen noch größeren Rahmen geben, dann müßte unbedingt der Botanische Garten im Ausstellungsplatz aufgehen, denn der Park, dessen in Meiß, weit vor den Toren der Stadt ein neues Ausstellungsgebiet mit den dazugehörigen Hallen zu schaffen, ist doch sehr ansehbar, ganz abgesehen von der Rosenfrage, die einige Milliarden erfordern würde. Nun, es dürfte wohl noch viel Wasser die Erde hinabfließen, bevor darüber das letzte Wort gesprochen worden ist. Mit der für 1929 angekündigten Deutschen Volkskunst-Ausstellung wird es nicht werden, weil in diesem Falle die beträchtlichen Kosten von den Ausstellern nur zu einem geringen Teile gedeckt werden könnten. Aber man wird dafür eine Ausstellung "Reisen und Wandern" bringen, die nicht nur die notwendigen geschäftlichen Voraussetzungen erfüllt, sondern jedenfalls auch große Anziehungskraft ausübt. Für das

Jahr 1930 aber ist eine Hygiene-Ausstellung geplant, zumal bis zu dieser Zeit das Deutsche Hygiene-Museum fertiggestellt sein wird. Noch ist die großartige Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 in vieler Erinnerung. Was ihr genialer Veranstalter und Leiter, der verdienstvolle Geheimrat Dr. Vinzger, damals geschaffen hatte, trug den Ruhm Dresdens in alle Welt. Schon jetzt wird die Frage aufgeworfen, ob man diese Jahresfeier 1930 nicht vielleicht auch wieder zu einer Internationalen Ausstellung ausbilden sollte. Es wäre ein nicht zu unterschätzender Schritt zur Völkerverständigung, wohl wert, ernstlich erwogen und mit aller Energie durchgeführt zu werden. Das Bild vom öffentlichen Dresden Leben wäre unvollständig, wenn neben angenehmen nicht auch einmal weniger erfreuliche Dinge berührt würden. In diesen geht es um - und das Folgende trifft vielleicht auch auf manche andere Stadt im Lande zu - der wirklich uneheliche Ton, der in den Verhandlungen der Gemeindevorstände herrscht. So hat sich auch im Dresdner Stadtverordnetenkollegium wieder einmal Krach gegeben, als ein der äußersten Linken nicht genehmer Redner, der in der vorhergehenden Sitzung eine nicht gerade glückliche Bemerkung gemacht hatte, das Wort ergreifen wollte. Ein wilder Lärm erhob sich und der Vortragende sah sich genötigt, die Sitzung auf zehn Minuten zu unterbrechen. Als die Verhandlungen auch neue aufgenommen werden sollten, setzte der Redner abermals ein und die Kommunisten bedienten sich dabei einer Art des "Volks-gemurmes", wie es in Massenversammlungen auf der Sprechbühne erzeugt wird. Da wird nämlich von den Komparten im Durcheinander das Wort "Khabarber" mehr oder weniger laut gerufen. So auch in dem schönen Dresdner Rathaus, dessen vornehme Ausstattung im schroffen Gegensatz zu manch unwürdigen Szene steht, die sich - leider - in den letzten Jahren hier abgespielt hat. Es müßte doch tatsächlich möglich sein, auch einem Gegner leidenschaftlos zuzuhören, und mein Nachbar ist doch noch lange kein verworrenes Individuum, wenn er eine andere Auffassung als die meinte vertritt. Neuerdings ist auch in Dresden die Veranstaltung von Nachtveranstaltungen eingeführt worden, d. h. von abends 11 Uhr an wurde noch einmal Theater gespielt. Handelt es sich dabei um ein zugkräftiges Stück, wie kürzlich in der "Romödie", so mag noch angeschlossen werden. Aber Mitternachtsstücke fremdliche und dazu auch noch fremdsprachige Kunst an den Mann bringen zu wollen, ist nach geschäftlicher Hinsicht ein verheißenes Unterfangen. Das hat auch das Meißner tschechische Theater "Sabina" an sich er-





